

Um Mossul und Meffa

Völkerbundeshäher um die Delquellen — Die Kämpfe in Westarabien — Die englische „Arbeiter“-Regierung gegen die kleinen Völker

Genf, 1. Oktober.

In der Mossulfrage wurde im Völkerbundsrat eine gewisse Verständigung erzielt. Auf Brantings Vorschlag soll eine Kommission die Grenzen zwischen der Türkei und dem Irak regeln. Die Vertreter der beiden Regierungen, Lord Barmoor und Keith Wey, verpflichteten sich, der Entscheidung des Rates sich zu unterziehen und keinerlei militärische oder andere Aktionen vorzunehmen, die den heutigen Zustand in diesen Gebieten ändern könnten.

Ku. Diese Meldung ist, wenn sie zutrifft, von außerordentlicher Bedeutung. Jetzt ist doch, daß die Türkei vor den englischen Völkern kapitalisiert; denn es kann kaum zweifelhaft sein, welche Entscheidung der Völkerbundsrat fällen wird. Sie wird ganz sicherlich nicht im Interesse der Türkei sein.

Wir haben bereits vor kurzem sehr ausführlich die Bedeutung des Mossulproblems erörtert. Die dortigen Delquellen sind's, um die der Kampf zwischen den großen und mittleren imperialistischen Mächten schon seit Jahrzehnten geht. England hat es durch eine sehr geschickte und brutale Politik verstanden, Mesopotamien seinen

spielt sich in Westarabien ein Kampf ab, der auf den ersten Blick als eine interne Angelegenheit einiger arabischer Stämme erscheint. Das ist es jedoch nicht. Im Hedjaz, am großen, am Roten Meer gelegenen Küstentreiben Arabiens, zu dem auch die Hauptstädte Meffa und Medina gehören, herrscht Hussein, der Vater des vorhin erwähnten Faisals. Die Engländer machten ihn im Kriege zum König, als es darum ging, gegen die Türkei, den Bundesgenossen Deutschlands, eine Bewegung für die Entente zu organisieren.

Hussein ist ein unerschämter Kezeli. Er meint nämlich, daß England das Versprechen, das es ihm gegeben hat, erfüllen und ihm die Bildung des Großstaates Arabien gestatten muß. Jedoch die englische Regierung denkt gar nicht daran. Für sie ist Hussein gut, um ihn gegen die nationalrevolutionäre Bewegung der Araber zu organisieren, ihn z. B. nach Abschaffung des Kalifats in der Türkei zum Kalifen zu machen, um auf diese Art die Gläubigen unter England's Herrschaft zu bringen. Aber nichts darüber hinaus. So veranlaßt Husseins Wunsch nach dem großarabischen Staat und die Intrigen zu dessen Verwirklichung eine starke Spannung zwischen Hussein und den Engländern, die nichts dagegen haben, daß das französische Syrien diesem Großarabien einverleibt werde, die aber niemals dulden, daß auch das britische Palästina in die Hände Husseins gelange.

Und hier liegt der Schlüssel zum Verständnis der Tatsache, daß England bis heute noch nicht in die außerordentlich heftigen Auseinandersetzungen zwischen den wohlfühlerischen Völkern und dem König Hussein eingegriffen haben. Die Wahabiten unternehmen einen Siegeszug durch den ganzen Hedjaz. Zwar hat sich die Werbung von der Einnahme Meffas noch nicht bestätigt, aber gestern haben sie erst dem Sohn Husseins, Emir Ali, eine schwere Niederlage beigebracht, so daß der Weg nach der Hauptstadt nur offen liegt.

Dieser von den Engländern bis jetzt absichtlich geduldeten Zustand soll Hussein freie machen. Schon hat er sich hilfführend an die britische Regierung gewandt und bittet um den Einmarsch der Royal Air Force, der englischen Luftflotte, gegen die Rebellen. Kein Zweifel — England wird ihn nicht eher unterwerfen, als bis er vollständig kapitalisiert. Das wird nicht mehr lange auf sich warten lassen.

So steht sich die Tragödie der Unterdrückung der Kolonialvölker durch Sozialdemokraten fort. Ihr Ende wird erst dann kommen, wenn unter der Führung der Moskauer Internationale die unterdrückten Völker in breiter Front sich der Imperialisten erwehren und sie auf die Knie zwingen werden.

„Havas“ meldet, daß der französische General Mangin in Angora eingetroffen ist.

Macdonalds Vertreter sichern sich die Möglichkeit künftiger Kriegsführung

(WTB.) Genf, 1. Oktober.

Völkerbund. Nachmittagsitzung. Lord Barmoor gab zunächst die Versicherung ab, daß die englische Delegation ihr Möglichstes tun werde, um die englische Regierung und das englische Parlament zur Annahme des Protokolls zu veranlassen. Das Sanktionsgesetz gebe zur Kritik Anlaß, aber man müsse sich darüber klar sein, daß, wenn ein Schiedsverfahren internationale Sicherheit bieten solle, Sanktionen nicht fehlen. Die Grundidee bei den Sanktionen liege nicht die, wie man den Krieg führen solle, sondern im Gegenteil, wie man den Krieg verbinde. Man müsse sich aber darüber klar sein, daß dem Rat und der Verammlung des Völkerbundes keinerlei überstaatliche Befugnisse über die verschiedenen Regierungen beizumessen seien. Der Völkerbund werde weder ein Generalstab noch ein Admiralstab sein können, sondern seine Aufgabe werde sich darauf beschränken, Empfehlungen zu machen. Die Pflicht des Rates wird es sein, festzustellen, ob irgendeine besondere Aktion, die unternommen wurde, eine Verletzung im Sinne des Artikels 7 bedeute. Lord Barmoor legte hierauf auseinander, daß die Abrüstungsfrage untrennlich mit den anderen verknüpft sei.

Bittere Enttäuschung der Bergarbeiter über Macdonald

(WTB.) London, 1. Oktober.

Der Wunsch der Bergarbeiterverbände von Großbritannien, der heute von Macdonald empfangen wurde, brühte keine Befolgung über die möglichen Wirkungen der Ausführung des Dames-Planes aus. Hunderttausend Bergleute seien schon arbeitslos. Nachdem Macdonald die Haltung der Regierung dargelegt hatte, sprach den Delegierten ihre Enttäuschung über die Darlegungen des Ministerpräsidenten aus.

Sehr vorfichtig ausgedrückt vom Wollfischen Völkerbureau. Doch unterdessen hat man schon einiges Näheres über die „Enttäuschung“ der englischen Arbeiter über ihre königlichen Ministerführer gehört. Denn es ist Macdonald, der durch die Zustimmung zu dem Dames-Plan gerade das britische Bergarbeiterat dem größten Elend überantwortet.

Durch die deutschen Kohlenlieferungen verschärft sich die Krise von Tag zu Tag. Bei Kohlenbergen in Monmouthshire haben 5000 Arbeiter gestreikt. Ebenso wurden in Glamorgan 2000 und in Newcastle 4000 Arbeiter entlassen. Während vom Januar bis August vorigen Jahres 53 Millionen Tonnen Kohle aus England ausgeführt wurden, sind es im gleichen Zeitraum dieses Jahres nur 1/4 Million.

Die Unternehmer suchen die Folgen der Krise ganz auf die Arbeiterkraft abzuwälzen, genau wie in Belgien und in Deutschland. Kürzung der Löhne und Verlängerung der Arbeitszeit sollen erreicht werden durch Entlassungen, Ausparierungen und Schließung der Betriebe.

Diese Gefahr hat in der englischen Arbeiterchaft eine tiefgehende Erregung ausgelöst. Das hat die Führer der Bergarbeiter zum Handeln gezwungen. Ihr Verhalten hat nichts genützt. Sie mußten andere Maßnahmen ergreifen. Der Widerstand gegen die Durchführung des Dames-Planes und gegen die verrückte Politik der Labour-Party-Regierung muß mit äußerster Schärfe aufgenommen werden. Kontrolle und Übernahme der Produktion — nicht nur als zu Papier gebrachte Forderung der Exekutiv der Arbeiterpartei, sondern als unmittelbares Kampfobjekt im Ringen gegen den englischen Kapitalismus und dessen Zuhälter Macdonald.

ichen Schöffengerichten Lohnabbau und Arbeitszeitverlängerung fordern.

Wir sehen also überall dasselbe Bild, der Dames-Plan bringt für die Proletarier aller Länder nur Nachteile, das Gegenteil von einem Aufstieg der Wirtschaft ist eingetreten. Und viel besser als die V.D.-Führer hat der Geheimrat Bühler die Situation beurteilt, wenn er von „schweren, den Bestand der ganzen Wirtschaft erschütternden Kämpfen“ spricht für den Fall, daß keine „Einigung“ erzielt wird, d. h. daß die Proletarier nicht freiwillig den Schmachtrienomen noch ergetziehen. Das ist aber, ganz abgesehen von dem Willen des Proletariats, einfach nicht möglich. Das Proletariat muß daher kämpfen, ob es will oder nicht. Und zwar kämpfen die Gemeindeführer vorgezeichnet haben und als es ihnen die Dames-Plan nicht zueignet hätte. Denn mit dem Dames-Plan hat sich das internationale Kapital mit voller Unterstützung der reformistischen Internationale einen einheitlichen Plan und ein Werkzeu geschaffen, mit dem es das Proletariat in allen Ländern niederzujagen und härter denn je ausbeuten will. Durch die Stellungnahme der Reformisten ist das Vorgehen des Kapitals gefürht und die geschlossene Abwehrfront des Proletariats geschwächt und zerrissen worden.

Doch die enttäuschenden Hoffnungen, die geschäftigten Ereignisse seit Annahme des Dames-Planes werden und müssen ein Gutes für das Proletariat haben, nämlich, daß es inzwischen begreifen gelernt hat, daß es nicht untätig auf das „Sonnensich“, auf den „Aufstieg“ warten darf, sondern daß es geschlossen kämpfen muß, und zwar zu kämpfen, wie es die Kommunisten in allen Ländern voraussetzen. Auf diese Erkenntnis und auf die steigende Notlage ist es auch zurückzuführen, daß die Woffigkeit, die monatlang auf der Arbeiterchaft laierte, zu verschwinden beginnt und daß sich in allen Städten und Industriestädten die Proletarier zum Kampf rufen, kategorisch Lohnverhöhung und Arbeitszeitverkürzung fordern. Diesen Kampfforderungen die Gemeindeführer jetzt, nachdem ihre letzten Prophezeiungen von der Besserung der Wirtschaft nicht eingetroffen sind, abschwächen mit ihrem alten Argument, daß bei solchem Geklüßelgang überhaupt nicht gekämpft werden könne.

Nun ist unweifelhaft richtig, daß in Zeiten der Hochkonjunktur die Voraussetzungen für den Erfolg eines Kampfes ungleich größer sind als in Krisenzeiten, aber keinesfalls dürfen sich die Arbeiter durch das reformistische Argument verleiten lassen, nimmere dem Vorkommen des Kapitals auszuweichen, das wäre ihr Ruin. Die Kämpfe müssen eben mit anderen als den reformistischen Methoden, d. h. mit revolutionären Maßnahmen und Zielen geführt werden. Einzelbewegungen, die in Zeiten der Hochkonjunktur erfolgreich sein können, müßten hollert zur Niedertage führen. Deshalb müssen die überall einsetzenden Bewegungen zusammengefaßt und mit politischen Zielen verbunden werden. Das heißt, die Kämpfe, ob es um Lohn, um Arbeitszeitverkürzung, um Einreichung der Erwerbslosen in den Produktionsprozeß, um Abwehr von Verschleierungen geht, überall müssen sie geführt werden mit dem Ziel, die Durchführung des Dames-Planes unmöglich zu machen und die Existenz des Proletariats zu sichern. Dies mag zur Folge haben, daß die Grundlagen der Wirtschaft erschüttert“, d. h. die kapitalistische Herrschaft ernstlich bedroht wird. Ein Faktum, das den reformistischen Führern, den Verteidigern der kapitalistischen Wirtschaft, nicht erwidert ist, das aber nur im Interesse des Proletariats liegt. Denn der Dames-Plan, die kapitalistische Wirtschaft, die nur durchgehend und aufrechterhalten werden kann auf Kosten der Verelendung des Proletariats, muß von diesem, ohne Rücksicht auf Wirtschaftsförderung, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpft werden.

Deshalb kein Nachgeben, kein Ausweichen, sondern Durchführung der Wirtschaftskämpfe unter allen Umständen. Das muß die Lösung aller Schichten des Proletariats sein, dazu müssen sie die Gemeindeführer zwingen, ob sie wollen oder nicht.

Auf dem Wege zum Bürgerblock

Marg verhandelt mit Deutschnationalen und Sozialdemokraten

(WTB.) Berlin, 1. Oktober.

Die Besprechungen des Reichstages Marg mit den Parteien über die Frage der Regierungserweiterung nehmen, wie verlautet, am Donnerstagnachmittag mit einer Konferenz der Führer der Regierungsparteien beim Reichstagsklub ihren Anfang. Am Freitag soll dann die Besprechung mit den Sozialdemokraten, am Sonnabend die Konferenz mit den Deutschnationalen erfolgen.

Rheinisches Zentrum für den „Bürgerblock“

(Fig. Trautwein.) Köln, 2. Oktober.

Der rechte, juristisch führende Flügel der Zentrum macht alle Kräfte mobil, um die Besprechungen der Deutschnationalen, die Führung der Reichsregierung zu übernehmen, wozu ihm möglich zu unterstützen. Durch den Rheinischen Bauernverein lieh er eine Resolution annehmen, welche die Sammlung aller arbeitserfündlichen Parteien zu einer starken, d. h. also brutalen Regierung verlangt. Der Rheinische Bauernverein erklärt, von der Zentrumspartei eine feste Fügung erhalten zu haben, daß sie den „Bürgerblock“ bilden wird. Damit werden die Schwimmbäder der linken Zentrumslinse ins rechte Licht gerückt oder, wenn sie selbst anders glauben, ihre haarsträubende Unvernunftigkeit.

„Beamtenstippe“

Die schandbarste Besetzungsbewegung hat den mittleren und unteren Beamten Gehälter gekürzt, die ihnen kaum ein menschenwürdiges Dolein gestatten. Die Not in den Beamtenfamilien steigt genau wie bei der Arbeiterchaft.

Damit ist es nun allzuoffenbar zu Ende. Das im Ullstein-Verlag erscheinende „Blatt der Beamten“ hat ein Konzept erarbeitet, das eine Erhöhung der Beamtengehälter zu billigen Preisen garantiert. Mit Hilfe der „Beamtenstippe“, das ist eine Art Saucce, die das Heruntersinken der trockenen Kartoffeln erleichtern soll. Bief Feil sei dazu nicht notwendig, dagegen etwas mehr Wasser. Und das ist bekanntlich nicht so leicht.

Diese „Beamtenstippe“ ist geradezu das Symbol für die Lage des Beamten-Proletariats in der Ebert-Republik.

Zusammenhänge in der Hamburger Bürgerchaft

Wohnung ... kommunizistischen Anwerbskredite.

Hamburg, 2. Oktober.

In der zeitigen Bürgerchaftssitzung kam es anlässlich der Aussprache über die kommunizistischen Anwerbskredite zu heftigen Zusammenstößen. Der Präsident unterbrach die Sitzung in einer erneuten Sitzung wurden die kommunizistischen Anwerbskredite abgelehnt.



Macdonald der Meistergoldspieler in Genf

eigenen Interessen völlig gefällig zu machen. Es hat in Mesopotamien, dessen Grenzen an das Mossulgebiet reichen, seinen eigenen Oberkommissar, Sir Percy Cox, der die Regierung mit einer starken englischen Armee und Flugzeugschwadron überwacht. Das Volk wird durch den mit den Engländern eng verbundenen „König“ Faisal, im Auftrag Englands, bis ans Blut gepiegt und mehrte sich schon wiederholt in großen Aufständen, die aber immer wieder mit englischen Truppen und Waffen niedergeschlagen wurden. Faisal und seine Regierung wären längst hinweggefegt, wenn die Engländer nicht ihre schützende Hand über ihn hielten.

Diese Tatsache nähert die englischen Imperialisten sehr geschickt aus, indem sie der Regierung des Iraks drohen, ihr jede Unterstützung zu entziehen, wenn sie sich nicht mit Energie dafür einsetzen würde, daß das Basijet (Provinz) von Mossul dem Irak einverleibt werde.

Neben der Ausbeutung der außerordentlich ergiebigen und wichtigen Delortorkommen wird England durch der Weg Mossuls seine Stellung am persischen Golf, diesen wichtigen Weg nach Indien, stark befestigen. Außerdem will die englische Diplomatie durch den Besitz Mossuls auf die türkische Angora-Regierung einen Druck ausüben, da in Mossul bekanntlich der Hauptsitz der Kurden ist, die man gegen die Türkei auszuspielen hofft.

Aber die Forderung, Mossul dem Irak (also in Wirklichkeit England) einzuerleiben, ist eine allen nationalen Selbstbestimmungsrecht hohnsprechende Propaganda. Denn Mossul ist fast rein türkisch. Es hat eine Gelambelbevölkerung von einer halben Million, die sich zur Hälfte aus Kurden zusammensetzt. Und diese Kurden haben niemals den Wunsch geäußert, von der Türkei abgetrennt zu werden. Sie bewohnen die ganzen östlichen Türkei-provinzen und haben mit der Regierung niemals Konflikte gehabt. Für England galt es also, solche zu schaffen. Und die englische „Arbeiter“-Regierung war um Mittel nicht verlegen.

Dieselbe englische Regierung, die die berechneten Autonomieforderungen der arabischen und asiatischen Völker von Ägypten bis Hinter-Indien mit Hilfe teilt, dieselbe Regierung erklärt jetzt die Gründung eines Staates Kurdistan für unmöglich und notwendig.

Es ist wahrlich bezeichnend genug, daß gerade jetzt, während der Völkerbund über das Mossulgebiet entscheidet, plötzlich Aufkünde gegen die türkische Regierung losbrechen. Man weiß, wer dahintersteht; man weiß, wer sie inagiert und finanziert: Es ist die Regierung des Vorhänders der sozialdemokratischen, britischen Kapitalisten W. A. D. O. N. I. D., der im Auftrag der britischen Kapitalisten keine räuberischen Gelüste durch die Entfesselung lurchebarer Kriege in China und Afghanistan, in Ägypten, Arabien und Mesopotamien befristet.

Zugleich finden an der Grenze des Iraks und der Türkei noch immer blutige Kämpfe statt. Doch steht man kein Ende, sondern nur ein Ende, daß der großbritannischen Imperialismus eine neue brutale Bergemeinigung der kleinen Völkerschaften unternimmt.

Die Angora-Regierung mag hier die pedersibischen Folgen ihrer gewollten Isolierung von Gebiet-Aufstand erkennen. Sie war es, die, trotzdem die Käseregierung ihr die Hand zur Hilfe entgegenstreckte, die Hand in der Luft schweben ließ. Sie erkannte nicht, daß die proletarische Arbeiterchaft allen von den allierten Großmächten unterstützten und mifhandelten Völkern zur Seite steht. Sie glaubte nicht an die Freundschaft Sozial-Regierungs und erachtet heute die Feindschaft der Völkerbundsbüher.

Diese haben ihre Hände auch in allen anderen Konflikten spielen. Abgegeben von den Weltbankgebern in China, auf dem Baltan usw.

Am Riebeckplatz **C.T.** Gr. Ulrichstr. 51

Heute, Donnerstag!

Otto Gebühr

Wilhelm Diegelmann :: Ernst Deutsch
Jenny Hoffelquist :: Gertrud Eysold
Lewie der 11. Jähr. Wunderknaube Peter Eysold
Sind die Träger der Hauptrollen in dem
prächtigsten Großfilm

Das brennende Geheimnis

(Mutter, dein Kind ruft!)

6 Akte nach der weltberühmten Novelle
von Stephan Zweig!

Beste Aufnahme aus Charakteren von
höchster Schönheit, unbeschreiblich schöne Bilder
aus Dapagos während der internationalen
Sportwoche, auf den Bernina-Gletschern und
an der Höhe. — Auf diesem unbeschreiblich
schönen Hintergrund wühlt eine zarte Liebes-
geschichte, ein kurzes Moment selbigen Ver-
weilens im Leben einer schönen Frau und
Mutter. — Jenny Hoffelquist, der Star der
Svenlas-Stochholm, spielt die Rolle des sich
vergebenden Weibes mit tiefempfundener
Innigkeit, wie sie eben nur eine Schwedin
in spielen vermag und vermittelt in allen
ihren Pfafen die herrlichen Eindrücke auf den
Beschaener!

Ferner im bunten Teil:
Harry begehrt Selbstmord!
2 Akte stürmischer Heiterkeit

Queenie u. die Boterpartie
Königliches Musikspiel in 2 Akten
Größter Lacherfolg

Jugendliche haben Zutritt
Beginn: Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr

Heute, Donnerstag!

III. Teil und Schluß



DIE JAGD UM DIE WELT IN 8 TAGEN

8 Akte! 8 Akte!

Auf glühendem Vulkan!
Japan — San Francisco — New York
Ob William Desmond seine Wette um 100.000
Dollar gewonnen hat oder sein Gegner Brenton
am Ende doch gesiegt hat, zeigt der dritte
und letzte Teil, welcher gleichzeitig
weitmas der beste Teil des Filmmerts ist

Im heiteren Teil:
Queenie geht zur Schupo!
2 Akte stürmischer Heiterkeit

Jugendliche haben Zutritt
Anfang: Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr

R. B. D.

Bezirks-Vereinsveranstaltungen

Bezirks-Kreisleiter. Donnerstag, 2. Oktober, abends 6 Uhr, in der „Produktion“.

Ortsgruppe Halle
Dienstag 11. Donnerstag, 2. Oktober, abends 8 Uhr, im „Bräuhäutl“: Nützliche
Vermittlung. Erscheinen aller Genossen ist Pflicht!

Halle-Saalkreis
Wochenversammlung. Freitag, 3. Oktober, abends 8 Uhr, in Senners, Schmeizer
Wider: Arbeitsgemeinschaften der Ortsgruppen Gerben, Gutsberg,
Senners, Zeche, Wörl, Möbers und Wierow.

Kreisleiter
Wochenversammlung. Freitag, 3. Oktober, abends 8 Uhr, im
Gehel Koch.

Kreisleiter
Wochenversammlung. Freitag, 3. Oktober, abends 8 Uhr, im
Gehel Koch.

Kreisleiter
Wochenversammlung. Freitag, 3. Oktober, abends 8 Uhr, im
Gehel Koch.

Kreisleiter
Wochenversammlung. Freitag, 3. Oktober, abends 8 Uhr, im
Gehel Koch.

Kreisleiter
Wochenversammlung. Freitag, 3. Oktober, abends 8 Uhr, im
Gehel Koch.

Kreisleiter
Wochenversammlung. Freitag, 3. Oktober, abends 8 Uhr, im
Gehel Koch.

Kreisleiter
Wochenversammlung. Freitag, 3. Oktober, abends 8 Uhr, im
Gehel Koch.

Kreisleiter
Wochenversammlung. Freitag, 3. Oktober, abends 8 Uhr, im
Gehel Koch.

Kreisleiter
Wochenversammlung. Freitag, 3. Oktober, abends 8 Uhr, im
Gehel Koch.

Kreisleiter
Wochenversammlung. Freitag, 3. Oktober, abends 8 Uhr, im
Gehel Koch.

Kreisleiter
Wochenversammlung. Freitag, 3. Oktober, abends 8 Uhr, im
Gehel Koch.

Kreisleiter
Wochenversammlung. Freitag, 3. Oktober, abends 8 Uhr, im
Gehel Koch.

Stadl-Theater

Freitag, 7. Uhr
Ein Sommer-
nachtsstraum

mit den Damen:
Düster, Sellina,
Theater, 12887
Wheiß, Goerfer.

Den Herren:
Günzel, Wilm, Wolf,
Jensel, Liebmann,
Eggle, Jett, Weber
Sonabend 7 1/2 Uhr

„Dhella“

„Volkspart“
Morgen Freitag:
Gr. Schlachtfest
mit Abendunterhaltung 2885

Wort Wort
Zum Entendankfest
Sonntag, 5. Oktober 1924:
Deffentl. Tanzmusik
Festschreiben u. segeln
Anfang 4 Uhr.

Der Wirt: Otto Gloger

2880 Täglich frische
Ränderwaren
Gett - Widlinge 50 Pf.
5-Pf. Rille 1,80
geräucherte Rhein-Hale
Bachschmelz 1 Pf. 12 Pf.

Seetachs im
Scheiben nur 1,60 Pf.
Freitag frische Seefische
Grüne Heringe 30
ausgezeichnete 1 Pf. 10 Pf.
ca. 4 bis 5 Cent
Kabeljau, Goldbarsch
Rotzunge, Steinbutt
echte Matrelen usw.
Fisch-Septe 1,50 Pf.

Karl Pfeiffer
Neumarkt - Fischhalle
Seifstr. 33 Telefon 6858

Kennner trinken nur
Bornschein's 2894

Halloria - Edel-Kaffee
1 Pfund 2,80 bis 4,00 Pf.
Halloria - Mischung
mit 10 Proz. Ia. Kaffee, fert. gemah.
1 Pfund nur 0,80 Pf.

Hallorien-Kaffee
1 Pfund nur 0,75, 0,90, 1,00 Pf.

Otto Bornschein
Großhändler - Halloria
Halle, Mittelstraße 21.

Saunstranen
kauft nur bei unseren
Lieferanten!

Lebensmittel

in best. Quali-
täten, reicher
Auswahl und
preiswert
bei 287

Ed. Sorg
Kolonialwaren
Sermannstraße 7

Anzüge
um 1/3 billiger
dies, Strücker 3

Ufa-Theater

Leipziger Straße 88

Ab morgen, Freitag, den 3. Oktober 1924:

Wettkampf mit dem Tode

Ein Film aus dem Reiche der Pharaonen in 6 Akten nach dem Roman
„Der Untergang von Korosko“ von Conan-Doyle (Sherlock Holmes)

... Und Tut-anch-amon weiß nichts davon!!

Seit den Ausgrabungen des Tut-anch-amon-Grabes liegt Ägypten wieder im Mittelpunkt des Weltinteresses.
Für fast alle Filme jedoch, die bisher Ägypten, Kairo, den Nil und die Sandwüsten dieses Landes zeigten,
wurde die Szenerie künstlich geschaffen. Selbst bekannte amerikanische Großfilme, die in der ägyptischen
Wüste spielten, wurden nicht im Pharaonenlande selbst aufgenommen. Diese faszinierende epische Conan-
Doyle-Erziehung aber zeigt Kairo, das Leben und Treiben in seinem berühmten Kasernen und Gassen,
die Terrasse von Sheperds Hotel, den Nil mit seinen Fahrgästen, die Pharaonenbauten und schließlich
die Rämpfe zwischen den räuberischen Beduinen-Stämmen und dem englischen Kamelreitertroop.

Im Mittelpunkt der fesselnden Handlung stehen Wanda Danzig und Nigel Barrie, letzterer der liebens-
würdige jugendliche Liebhaber, der in mehreren Filmen, die von der Ufa zuerst in ihren Sabelberger
Ateliers fertiggestellt werden, die Hauptrolle spielt.

Vorführung: Sonntags 3.50 6.20 8.50, Werktags 4.30 6.40 9.00

**Auf die Ausschmückung unseres Foyers im orientalischen
Stil möchten wir ganz besonders aufmerksam machen**

Im Programm die beiden unzerrenlichen
Fix und Fax als Sonntagsjäger

Im Schatten der Eiche, herrliche Naturaufnahme
Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr

Ufa-Theater

Walhalla-Vichtspiele

Ab morgen, Freitag, den 3. Oktober 1924:

Große Lustspiel-Woche

Alles lacht, schreit, tobt!

Unvergleichlich ist der Dicks aus dem goldenen Zeitaler in seinen originellen Filmmachen
Fattys Millionen
5 Akte sprühenden Humors — Doh die beiden unzerrenlichen
Fix und Fax

nicht fehlen dürfen, ist selbstverständlich. In „Der Stolz der Firma“ erleben wir ihre neuesten Streiche
Wirt ist die Fix und Fax m. b. S. von ihnen g'gründet worden, welche Reparaturwerkstätten für
Kraftwagen unterhält. Diese G. m. b. H. ist jedem Automobilbesitzer bestens zu empfehlen

Im Programm: **Madetorheiten**
Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr

Ufa-Theater

Alte Promenade 11a

Ab morgen, Freitag, den 3. Oktober 1924:

Komödie des Herzens!

Der große Union-Film der Ufa (6 Akte)

In den Hauptrollen: **Uli Dagoover, Ruth Wenker, Nigel Barrie**

Dieses ausgezeichnete Filmmittel bietet ungelernt höchster Schauspielerei bei Dagoover beste Gelegenheit zur
vollen Entfaltung ihres reichen Könnens. Es diese Galen nach Wien tragen, über ihre Schönheit oder ihre
hohe Kunst viele Worte zu machen. Als Welt feint ihre unerschöpflichen Leistungen in „Der müde Tod“,
„Phantom“, „Seine Frau, die Unbekannte“ und vielen anderen Filmen. Hier liegt sie dem Kranz ihrer
Kühnheit ein neues Blatt hinzu.

Vorführung: Sonntags 3.00 4.50 6.50 9.00, Werktags 4.40 6.40 8.50

Im **Bienenstaat**, Kulturfilm in 2 Akten

Bei Spoh und Jönen „Felig, der Kater“, „Felig bei den Collins“ bereiten. Sie können diesen
freuden Kater bei uns häufig erwerben. Sein Besitz wird für Sie als ein Vergnügen sein

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr

Modezeitungen

empfehlen die
Volksbuchhandlung.

Betten-, Kinderwagen- und Polstermöbel- Spezialhaus

Bruno Paris, jetzt Brüderstraße 3
bietet die günstigsten Preise, größte Auswahl, gebiegene
Probefahrer, Zahlungserleichterung in

Solz- und Metall-Bettstellen Kinderwagen
Kinderbettstellen Klappwagen
Patent- u. Metallgarnituren Ständerwagen
Bettfedern, Salteis Zuppenwagen
zerlegte Betten Selbstträger
Steg- u. Daunendecken Kinderwägel
Chaläloungues und Bett- Kinderwägel
Chaläloungues, Sofa, Sessel Schauquäler 2897

Täglich Eingang
blutreicher
Seefische und
Ränderwaren

Grüne Heringe 30
ausgezeichnete 1 Pf. 10 Pf.
ca. 4 bis 5 Cent

Kabeljau, Goldbarsch
Rotzunge, Steinbutt
echte Matrelen usw.
Fisch-Septe 1,50 Pf.

Karl Pfeiffer
Neumarkt - Fischhalle
Seifstr. 33 Telefon 6858

Saunstranen
kauft nur bei unseren
Lieferanten!

Berammungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“

Ortsgruppe Halle
Bezirksvorstandsbuchung. Heute abend 8 Uhr im „Kollspert“.

Freitag, abends 7 Uhr, treffen sich sämtliche Spielkreise in der „Produktion“.

Ortsgruppe Halle. Freitag, abends von 7 bis 8 Uhr, Ausgabe der Wägelchen im
„Kollspert“ — Sonabend, abends 8 Uhr, in der „Produktion-Gesellschaft“:
Wahlungsveranstaltungen der Wählung 5, 6, 7, 7 a. Die Mitglieder dieser
Wahlungen müssen u a b e d i n g t erscheinen.

Wahlung 18. Sonabend, 8 Uhr, im „Kollspert“.

Saalkreis
Himmendorf, Freitag, 3. Oktober, abends 7 Uhr, im „Kollspert“: Funktionärsbuchung;
abends 8 Uhr: Ausgabe der Wägelchen.

Wahl. Sonabend, 4. Oktober, abends 8 Uhr, im „Kleinen Schmeizerling“:
Mitglieder-Vorversammlung. Erscheinen jedes Kameraden ist sehr notwendig und Pflicht.

Kreis Leitlich
Güterburg, Freitag, 3. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, Mitglieder-Vorversammlung.
Rudolfshaus 283.

Halle und Saalkreis

Achtung, Direktionsführer!

Am Freitag, dem 3. Oktober, pünktlich abends 8 Uhr, beginnt im „Volkspar“ (Kartellzimmer) ein Arbeitszirkus für Direktionsführer.

Die Ortsleitungsmitglieder und Oberbezirksführer sind verpflichtet, an diesem Zirkus teilzunehmen.

Jeder Direktionsführer hat unbedingt persönlich zu erscheinen.

Der Arbeitszirkus umfasst vier Abende. Jeder Zeit und Ort der drei weiteren Abende werden wir in der Presse rechtzeitig Mitteilung machen.

Ortsleitung Halle.

Der Stahlhelm-Sporttag verboten

Grüner macht sich beliebt.

Bei den Stahlhelmen gibt's jetzt Sturm. Ihr mit so vieler Nähe propagierter militärischer Gepädmarfch, die Motorrad- und Kraftwagenfahrten, die Fingergedankelungen, alles, alles ist ins festgebemüht verfallen, daß die „Allgemeine Zeitung“ Gerüchten der Stahlhelm-Sporttag am 12. Oktober nicht erstehen ließ.

Und schon am nächsten Tag muß alle schwarzweißen Patrioten-gesamtheit der Trainer, doch Herr Grüner, er sehe zehn Kilometer rechts von ihnen, die Kriegerprobe völliger Militärja, Grüner ist klug und weiß. Er hat nicht getan wie kein plausibler Genosse, der Polizeipräsident Ränge, von dem die „Allgemeine Zeitung“ anerkennt mit einer Träne im Auge bemerkt:

„Der sozialistische Polizeipräsident in Halle hat, so schreibt die „Deutsche Zeitung“, das Sportfest am 12. Oktober gestiftet.

Sehr pubig ist hingegen die Begründung, mit der Grüner den Sporttag verbietet:

„Ich sehe mich auf Grund früherer Ermahnungen zu meinem Bedauern nicht in der Lage, dem Antrage zu entsprechen und bemerke noch ergebenst, daß ich aller Voraussicht nach, bei gegenwärtigen Verhältnissen der „Stahlhelm“ (Gau Halle) auch künftig eine ablehnende Haltung einnehmen muß, solange in der Person des Leiters ein Wechsel eintritt.

Es kommt Herrn Grüner also nicht auf die Sache an, sondern nur auf die Person. Am Stahlhelm selbst hat er nichts auszusprechen, und wenn in der Person des Leiters ein Wechsel eintritt, ist alles wieder gut. Im Gegenteil: Grüner hat ihn vor einem Rückfall bewahrt. Ein Stahlhelm-Kundgebühren, das wir bereits veröffentlicht, befragt zu Punkt 10:

„Es müssen sich unbedingt noch Kameraden zu dem Armeegedärdmarfch melden. Auch wenn der Bezirk selbst nicht eine volle Marschgruppe aufstellt, so können die Kameraden mit anderen Bezirken zu einer Marschgruppe angegliedert werden. Da auch die anderen Bezirke und Ortsgruppen weniger organisiert haben, so bleiben wir auch ohne Marschansammlung weitbewehrter, falls noch die Sonntage des Septembers zu Übungen gut ausgenutzt werden.“

Es wäre doch gar zu tragisch gewesen, wenn ein paar Deutschen amarrigiert kämen. Gepädmarfch ist ja auch für Stappenschweine kein Vergnügen. Die halten lieber Kinder und saufen sich dabei eins an.

Es ist bezeichnend, daß die Hüttenpublikantisch kapitalistischen Geistes, die „Allgemeine Zeitung“, dem Stahlhelm nicht ein einziges Wort gesagt haben, obgleich wir vor nicht allzu langer Zeit das ganze Programm dieses Tages veröffentlicht hatten, aus dem klar hervorging, um was es sich handeln sollte.

Grüner soll nur weiter zu aufpassen. Wir kennen ihn trotzdem, diesen Sozialdemokraten, der von seinen eigenen Genossen nur mit „Herr Doktor“ angesprochen wird. Ihm selbst mag ein bißchen großförmig geworden sein, aber der feinerliche Begrüßung, die ihm seine Partei, Leitung, das „Goltsblatt“, gewidmet hat, und nun will er sich die Gunst aller schwarzrotgelben Kampfsanthalter wieder eringen. Er wird darum nicht aufhören, gegen das Proletariat in brutaler Weise vorzugehen; er wird das Verbot der Stahlhelmsporttagung den Proleten immer wieder zur Begründung vorsetzen, daß er ihre Veranstaltungen auch nicht erlauben dürfe. Wir werden Herrn Grüner weiter auf die Finger gucken, wie auch den Stahlhelmschumpansen das Handwerk gelegt werden soll.

Religion und — soziale Frage

Unsere Leser werden sich wundern: Was? Gibt es auch so etwas: Religion und soziale Frage? Jawohl! Der „Friedensbote“, ein „Sonntagsblatt für Stadt und Land“, druckt in der Nummer 38 ein Bild ab, das zwei Hunde darstellt, der einen hat ein feines, kostbares, mit Perlen und Juwelen, mit Monokel usw., den andern mit frustigem Fell abgemagert, daß er nur noch aus Haut und Knochen zu bestehen scheint. Der zweite Hund wagt sich nur ängstlich heran, die Knochen zu freilegen, die „von des reichen Herrn Tische fallen“. Die Unterchrift zu dem beschriebenen Bild lautet: „Patrioter und Arbeiter“.

Patrioter und Arbeiter waren bekanntlich im alten Rom die beiden Klassen, die sich auf das schärfste bekämpften, die einen Klassenkampf mit allen Mitteln führten, bis hinaus zur positiven Religion, zum bewaffneten Aufstand.

Wohle Dir, Du „Friedensbote“. Du predigst mit der Veröffentlichung dieses Bildes und mit der innerlichst „Patrioter und Arbeiter“ den Klassenkampf. Du reißt die Wunden der Arbeiter auf, die von dem bewaffneten Aufstand. Ich sehe hier mehrere Regimenter Reichswacht, mit Leibkavallerie, vollbesetzt mit Schupo, bewaffnet mit Kanonen und Maschinengewehren, Handgranaten und Pistolen, Deine Redaktion belagert, wie man Deine Redakteure verhaftet. Denn Du bist ein Lobdiener des Staates. Denn Du erweist die „niedrigsten Anfinfte der Wahlen“.

„Doch ich sehe es schwarz.“ Bist Du nicht so gefährlich? Gewiß nicht, der Hund, der sich auf dem Bild befindet, ist ein natürlicher Unterjochter (die beiden Hunde gehören verschiedenen Rassen an) gibt, wird es auch stets einen Unterschied zwischen Arbeiter und Armen geben.“ Na also! Aber dann weiter: „Ist nicht dieser Unterschied so fein, wie er auf dem Bild zu sehen ist?“

Ja, wir wissen es schon, Ihr lieben Leute vom „Friedensbote“: Die Wunden nicht, konnte nicht, dürfte wohl, sollte nicht... In diesen Worten ist eure ganze Heilslehre begriffen. Ganz wie's das Proletat wünscht, lautet eure Lehre. Was ist und mal so. Ihr Proleten müßte nicht, sollte nicht — fürs Kapital dürfte wohl, könnte wohl. Für jeden, wie er's will.

Aber der herrliche „Friedensbote“ mit seinem hohen Kindergehalt, mit seinen großen, hübschen, in den Fingern eines Engels weiß leuchtend roten Zähnen, der sozialen Frage vorzuführen, und Staatsgewalt, daß er. Wenn man von solchen Trägern spricht und schreibt, ist etwas nicht ganz geheuer. Doch so gefährlich ist der gute „Friedensbote“ denn doch noch nicht. Sein Vorlesung zur

Die Mitgliederversammlung des Mieterverbandes Halle

wurde am 30. September 1924 im „Volkspar“ abgehalten. Der Vorsitzende eröffnete um 8 Uhr mit einer kurzen Begrüßungsrede die Versammlung und gab folgende Tagesordnung bekannt:

1. Bericht vom Bundesbote.
2. Die Ortsberichte.
3. Rassen- und Revisionsbericht.
4. Verschiedenes.

Genosse Hofp war Delegierter zum Mieterkongress in Magdeburg und gab einen ausführlichen Bericht über den Zusammenschluß der beiden Spitzenorganisationen. Die Tagung und der Zusammenfluß hat eine große Bedeutung. Denn das Wohnproblem ist eines der wichtigsten Probleme der Arbeiterbewegung. Da der Krieg den Wohnungsmangel geschärft hat und die Wohnungsmittel zum grauenhaften Elend geworden ist, war es notwendig, die Mieter in einer Organisation zusammenzuführen, um den Behörden, Land- und Wohnungswesen den Willen der Mieter in Fragen des Miet- und Wohnungswesens anzugeben. Folgende Ziele sollen vertreten werden:

- Schaffung eines sozialen Wohn- und Siedlungsrechts.
- Ausbau und geistliche Anerkennung des Mietvertragsrechts und Kontrollrechts der Mieter, Ausbildung und Schulung der Mietervertreter für ihre Aufgaben.
- Einführung der Wohnungsaufsicht, Pflege, Fürsorge, Statistik und Wohnungshygiene.
- Förderung und Ausbau des Siedlungs- und Verkehrswesens.
- Befähigung des Mieter, Boden- und Baufachmanns.
- Ueberleitung des gesamten Realvertrags auf öffentlich-rechtliche Verhältnisse.
- Neuregelung des gesamten Wohnungswesens im Sinne der Gemeinwirtschaft.

Genosse Hofp behauptet, daß in Halle sich eine zweite Organisation gebildet hat, hervorgerufen durch die Eigenbrötelerei einer einzelnen Person, und gibt bekannt, daß dieses Gebilde nach den Erfahrungen in die Spitzenorganisation nicht aufgenommen werden, mit ihr und mit dem Reichsbund deutscher Mieter nicht verbunden.

Zur Frage der Wohnungsnot wurde folgende Entschloßung angenommen:

Der Deutsche Mietertag in Magdeburg verlangt von sämtlichen Vereinen in Reich, Staat und Gemeinden, mit aller Entschloßtheit dafür einzutreten, daß auf schnellstem Wege Maßnahmen getroffen werden, um der ungeheuerlichen Wohnungsnot abzuhelfen.

Vom Bundesverband wird verlangt, einheitliche Richtlinien über die Durchführung dieser Maßnahmen herauszugeben, insbesondere alle Forderungen der Bau- und Heimstättenvereine nach zu unterstützen.

Der am 14. September 1924 in Magdeburg stattgefundene gemeinsame Mietertag hat einstimmig die Vereinigung des Bundes deutscher Mieter (Sitz Dresden) und des Deutschen Mieterbundes (Sitz Berlin) mit dem Namen

Reichsbund deutscher Mieter

beschlossen.

Mieter! Damit ist die Einheitsfront geschaffen; jetzt gilt es, die Anträge der mieterfeindlichen Parteien im Reichstag als Vertreter des Bauwesens durch den einzigen Willen der deutschen Mieterkraft zu durchsetzen zu machen.

Der Geschäftsführer, Genosse Wagner, gibt die Oktobermiete bekannt, welche 66 Prozent der Friedensmiete beträgt. Der Mieter, welcher die Reparaturen selbst ausführen läßt, zahlt 62 Prozent.

Er knüpft daran die Bemerkung, daß schon für frühere Monate die Hausbesitzer volle Friedensmiete verlangt hätten und auch für Oktober durch Eingaben beim Wohnungsmittelrat um 70 Prozent erhöht worden sind. Der Reichsbund deutscher Mieter organisiert sich in allen Städten, daß es bei den angeführten Sätzen bleiben ist. Mit ihm haben alle Mieter die Pflicht, sich im Reichsbund deutscher Mieter zu organisieren, um dadurch größeren Einfluß auf die Festlegung der Preismiete zu gewinnen.

Den Kassenbericht für die Zeit vom 1. Januar bis 31. August gab Genosse Wagner. Die einzelnen Einnahmen und Ausgaben wurden mitgeteilt. Herr Bertel gab den

Revisionsbericht und beantragte, Entlastung zu erteilen. Einstimmig wurde die Entlastung angenommen.

Während der Sitzung wurden mehrere Anträge beantragt worden waren, wurde die Versammlung um 11 Uhr geschlossen.

Salomonische Sprüche des hiesigen Wohnungsamts

Ein Arbeiter schreibt uns:

Seit einem Jahr und zehn Monaten bewohne ich mit meiner Frau als Untermieter einen nicht freibaren Raum von 2,20 Meter Länge und 1,70 Meter Breite (von der Krüppelstiege abgemessen) des Wohnungsamtes (gemeint). Mit zwei Personen konnten uns ja hindrücken, aber im September 1923 kam meine Frau nieder. Die herbeigerufene Hebamme konnte in diesem Loch nicht arbeiten und ich mußte meine Frau zwei Stunden vor der Geburt des Kindes bei Verwandten unterbringen. Am vierten Tage der Niederkunft mußte sie dort wieder weg und unter Lebensgefahr wurde die hochliebende Frau im Krankenhaus wieder nach meiner aber beschriebenen Wohnung zurückgebracht. Zu dieser höchsten Not kam meinem Vermieter ein jämmerliches Pflänzchen an. Er ließ das Wohlsein meiner Frau in seiner Wohnstube aufstellen. Nur dadurch entgingen meine frange Frau und der Säugling dem Ertrinken. In diesem Räume lebte es aber dem Kinde an Luft, Licht und Ruhe, denn mein Vermieter betreibt ein Geschäft. Den ganzen Tag über lommen Leute, welche rauchen, die Rube hören, die Tür minutenlang offenstehen lassen usw., so daß das Kind zugrundegegangen wäre, wenn es nicht auf dringendes Anraten des Arztes vom Gesundheitsamt nach dem Entweichen überführt worden wäre. Meine Frau erkrankte zwei Monate lang (das bezeugen). Meine Frau wurde darüber fast gemüht.

Nun schließ ich für den Rest des Winters in der Wohnstube meines Vermieters. In dem abstoßenden Räume schließ er selbst und noch ein junger Mann. Diese zwei Männer mühen nun, je nach den Umständen, abends spät oder morgens früh, je mitunter auch des Nachts unter dem nachlässigen Schutzmann zu schlafen. Da wende ich mich mit einem Gesuch an die Stenopolizei. Diese prüfte die Verhältnisse, fand sie als polizeiwidrig und das Gesuch ging weiter an das Wohnungsamt. Von dort erhielt ich eine Vorladung nach Zimmer 8, ich erschien und der Beamte ließ mich meinen Fall nochmals vortragen und gab mir dann den guten Rat, mich doch nicht einzumieten, bis er erwiderte, daß ich kein Geld dafür nicht aufbringen könnte. Er sagte dann, ich befame Beistand und mußte abziehen. Auf den Beistand wartete ich sechs Wochen und ließ meine Frau dann mal nachfragen. Sie bekam zur Antwort: „Ihr Gesuch ist hinfallen, machen Sie doch mal ein anderes!“

Das Frühjahr kam und mein Vermieter meinte: Jetzt ist es wieder warm, Du fannst wieder in Deine Wohnung ziehen. Also wohne ich jetzt wieder in dem Loch, kleiner als eine Gefängniszelle, wieder ohne Dien, und der Winter sieht vor der Tür. Deshalb schließ ich ein Gesuch an die Stenopolizei. Diese kam auch und ich bekam die Antwort: „Wieso sorgen wir für Gesundheit des Reiches?“

Also warten wir, bis im Winter einer halb errotten ist und damit die Sicherheit des Lebens in Frage gestellt ist.

Aber man hatte mich doch nicht vergessen. Im August kam eine Dame vom Wohnungsamt und prüfte meine Wohnung, stellte die oben genannten Mängel fest und mit baldige Abhilfe in Aussicht. Seit mir der anständig froh, ich warte jetzt schon auf meine Wohnung auf den Notboten. Endlich, am 16. September, hatte er etwas für mich, eine Karte vom Wohnungsamt. Den Inhalt lasse ich hier wörtlich folgen: „Die Zuneigung einer Leerwohnung an Sie kann wegen Ihrer hohen Vormerknummer nicht erfolgen. Sie müssen sich um möblierte oder beschlagsammetre Räume bemühen.“

Man hilft mir also nicht, sondern hat den bisherigen Verhältnissen nach eine Hintertreppe.

Mein Kind kam von elf Wochen ins Entliehenheim, heute ist es ein Jahr, längst entlassungsfähig und könnte für frange, schwache Kinder Platz machen, deren es doch genug gibt. In meinem Räume kann ich es beim besten Willen nicht unterbringen, abgehen davon, daß es im Winter dem Erfrieren preisgegeben wäre. Die Geisliche kann noch ewig dauern.

Heraus zur Gründungsversammlung des Roten Jungturms

Freitag Abend 8 Uhr im „Volkspar“

Jungarbeiter erscheint in Massen!

* Kommunistische Jugend. Alle Genossen, die sich an der Fahrt nach dem „Eisenhammer“ beteiligen wollen, haben heute im Gruppenabend ihre Einzeichnung in die Teilnehmerliste vorzunehmen und das Fahrgehd einzulösen. Die Fahrkarte beträgt 1,40 Mark hin und zurück. Für die Ueberzahlung kommen noch 40 Pfennig in Frage. Alle Teilnehmer haben sich mit Deck und Mantel zu versehen. Abfahrt Sonnabend abend 5.37 Uhr. Treffpunkt aller Genossen spätestens 5 Uhr am Hauptbahnhof.

„Lösung“ der sozialen Frage lautet: „Der gute Wille muß lebend gemacht werden. Naturgemäße Lebensweise, Enthaltung von Alkohol, Nikotin, medizinischen Giften, Schokolade und schwarzem Tee ist nötig. Man nehme keine Nahrung möglichst wenig von Fett und möglichst viel von Rohkost.“ Sekretär Kurtzer erklärte, die Arbeiter seien nicht mehr solche Gegenstände, wie sie auf dem Bilde in Erscheinung treten. Sie seien in Christo ihren Bruder und sind darum auch untereinander Brüder.

Eins, zwei, drei — und die ganze Hererei ist vorbei. Die soziale Frage ist kurz und bündig durch den „Friedensboten“ gelöst. Die Gebantenfringe, die gemacht werden, sind zwar große, aber der Gedanke ist, daß „nicht mehr solche Gegenstände“ zutage treten, wie sie das Bild zeigt.

Über Euch Heuler und Pharisäer vom „Friedensboten“, Ihr heimtückisches Untergewüß (alles Bibelabschilde, weswegen wir vordrängen, die Bibel zu beschlagnahmen). Aus Euren Ausführungen geht klar hervor, warum Ihr so seid. Mit Euren Versprechungen Bewegung erfinden, mit der Ausnutzung falscher, heuchlerischer Ideen, vom „guten Willen“ usw. wollt Ihr die reale Möglichkeit der Lösung der sozialen Frage unterdrücken. Ihr gebt nur Phrasen vom „guten Willen“ der Menschen zum besten. Ihr seid daher Feinde der Arbeiterklasse, die, mögen es nun die verteidigenden Kräfte über eine der tausend Seiten sein, aus engliche Feindschaft gegen die Arbeiter, mit dem Patrioten, verbündet sind. Ihr führt auf Euren Phrasen, auf den Euch das Kapital gefällt. Den ersten, heimtückischen Kampf gegen das Proletariat.

„Das Tribunal der Republik“

Hochparatsprojekte gegen Arbeiter und Soldaten

Herausgegeben von E. K. der „Internationalen Roten Hilfe“

Auf hundert Seiten ist ein reichliches Tatsachenmaterial zusammengearbeitet aus all den Prozessen, die in den letzten Monaten in Leipzig gegen revolutionäre Arbeiter und Soldaten geführt wurden. Die Broschüre enthält sich jeder agitatorischen Phrasologie. Nach einem kurzen Rückblick auf die politischen Ereignisse der letzten Zeit reißt sich trocken und nüchtern eine Zeilchen ab. In der besten Weise wird der bekannte Vorsitzende des Staatsgerichtshofes Niebner die rote Zähne „einen russischen Feind“ nannte. Aus dem

Verlauf des Prozesses wird nur das wesentliche mitgeteilt, aber ob es sich nun um die Auslage der Angeklagten, um die Ausführung der Verteidiger, die Stellungnahme des Gerichtshofes oder des Staatsanwaltes handelt, was angeführt wird, sind Zustände, die eine offene und ungezügelt Sprache sprechen und die immer wieder zeigen, daß es mit der objektiven Gultiz, von der der bürgerliche Staat oft geprosen wird, in der deutschen Republik heute recht schlecht bestellt ist. Dasselbe trifft zu für alle nachfolgenden Prozesse, von denen ganz besonders der Prozeß das größte Interesse für sich beansprucht, der gegen revolutionäre Reichsochsoldaten geführt wurde und in dem es zwischen der Verteidigung und dem Staatspräsidenten Niebner zu schweren Zusammenstößen kam. Dokumentarisch, an der Hand der Verhandlungsprotokolle, wird der gesamten internationalen Öffentlichkeit bewiesen, wie sehr die deutsche Gultiz heute mit zweierlei Maß zu messen pflegt. Während man nach dem Kronenberuf der Hitler-Leute nicht von einem einzigen Prozeß gehört hat, durch den Militärpersonen, die sich aus altem an dem Hitler-Bußch beteiligten, zur Verantwortung gezogen worden wären, darf in einem Prozeß gegen Reichsochsoldaten, die Aktionen der Arbeiter unterstützten, der Staatsanwalt vorbringen und ausprechen, daß solche Soldaten sofort an die Wand gefügt zu werden verdienen. Diese Forderung nach Landstulz gegenüber revolutionären Soldaten wird auch noch unterstützt von dem neutral feindlichen Staatspräsidenten und ausgeführt durch den Reichspräsidenten, der diesen Beamten kurs nach dem Prozeß anordnen läßt.

Anschließend an diese sehr detailliert gehaltenen Prozeßberichte enthält die Broschüre noch eine interessante Darstellung, in der die vor dem Staatsgerichtshof gegen Revolutionäre geführten Prozesse denen gegenübergestellt werden, die von reaktionärer Seite begangen, aber bis zum heutigen Tage noch nicht geahndet wurden. Die Broschüre schließt mit einem dringenden Hinweis, daß den Organisationsrat der „Roten Hilfe“ anzuschreiben, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, den Opfern der Weissen Gultiz und ihren Anhängern Beistand zu bringen. Weiterhin enthält die Broschüre ein Verzeichnis, das die Broschüre enthält, können wir deren Anschaffung nur aufs dringendste anraten.

Die Broschüre „Das Tribunal der Republik“ ist zu haben in allen einschlägigen Buchhandlungen und bei allen Ortskomitees der „Roten Hilfe“.

* Paul Wegener als Galt in Stadttheater. Am 9. Oktober wird Paul Wegener als „Mephisto“ in „Faust“ ein einmaliges Gastspiel abtrotieren.

1. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im „König-Richard-Haus“ ein Film „Ruffische Kinderkürzergang“ und Filme werden Sonntag vor Vorführung. Die beiden Augen der 1935, gleichfalls im „König-Richard-Haus“ unter Trauerzeichen vorgeführt. Ein Verbot, diese Vorführung in den Städten zu halten, ist in den arbeitslosen in den Städten Einleitung des Besizers, Arbeiter von Weisensfeld, heißt nur solche Besizer, welche der Arbeiterschaft auch für proletarische Filme offen stehen.

Weisensfeld, Arbeiterkinder Alle Arbeiterkinder gehen Sonnabend, den 4. Oktober, nachmittags 2 Uhr, ins „König-Richard-Haus“, um zwei ruffische Filme dort vorzuführen. 1. Venus der Ereignisse, die im Januar 1924 die revolutionäre Arbeiterfront der ganzen Welt in tiefe Trauer versetzte, nicht an Euren Kindern vorübergehen.

Mansfeld-Sangerhausen

Alle kommunistischen Betriebsräte haben Sonnabend, den 4. Oktober, abends 7 Uhr, im „Volkshaus“ zu Coblenz zu einer Betriebsräte-Konferenz zu erscheinen. Wichtiges Ergebnis ist Pflicht!

Delitzsch

Coblenz, Mithandlung. Am Sonnabendnachmittag hat der Fleischermeister R. Kede seinen 15jährigen Lehrling schwer mißhandelt; der Verletzung wurde vom Schlaghieb bis in die Freitritze (Wohnung des Meisters) immer mit der Werkzeuge über den Schädel geschlagen. (Stahlfleckenmesser!) Befanden, die sich beratige Behandlung verbot, wurden noch recht angefahren. Die Arbeiter müssen sich den Namen Kede recht gut merken.

Bitterfeld-Delitzsch

An alle Ortsgruppen des Kreises Delitzsch! Am Sonntag, dem 5. Oktober, beginnt pünktlich vormittags 10 Uhr, im „Lindenhof“ in Delitzsch, eine

Konferenz aller Ortsgruppen- und Betriebs-Literatur-Obleute

Die Konferenz wird sich nur mit der Durchorganisierung des Partei-Literatur-Betriebes in allen Orten und Betrieben beschäftigen. Es ist deshalb Pflicht aller oben genannten Funktionäre, unbedingt zu erscheinen. Fahrgeldauslagen werden vergütet. **Verleger: Zentralbuchhandlung 3. u. G. Bornmann.**

Kreistag in Delitzsch

Der Kreistag hielt am 29. September im Kreislindehaus eine Sitzung ab. Die Tagesordnung umfaßte 17 Punkte. Genosse **Frankmann** beantragte, an Stelle der Lehrer, zwei in der Jugendbewegung tätige Arbeiter in das Kreisjugendamt zu wählen. Nach wiederholten Abstimmungen wurde der Antrag, der angelehnt, wie der Landrat sagt, dem Geleit widerpricht, gegen die Stimmen unserer Genossen abgelehnt. Bei Beratung des Tarifvertrags der Kreisverwaltung für die Angestellten

beantragte von der bürgerlichen Seite der Abgeordnete **Wiß**, den Tarifvertrag mit dem Kreisgesundheitsrat zurückzuziehen. Da der Genosse **Frankmann** die Erholungsurlaub zu hoch seien. Dem trat der auf Kosten der untern Entschieden. Der Tarifvertrag wurde trotzdem angenommen.

Ein Antrag der Gewerkschaften um Vermittlung von Mitteln zur Beschaffung von Feueröl, Kerosin und Winterheizung wurde nun auch vom Kreisrat behandelt. Dieser Antrag wurde verworfen. Die Gewerkschaften sind ein Teil der Erwerbslosen. Genosse **Frankmann** begründete den Antrag um 100.000 Mark zu bewilligen. Der SPD-Stadtrat **Burkhardt** schätzte den Antrag als einen übertriebenen! Genosse **Frankmann** der SPD und der Bürgerlichen, abgelehnt. Die Gewerkschaften machten durch lebhaftes Zurufen ihrem Votum Luft. Der Landrat trat sich für Ruhe. Er erklärte, daß im allgemeinen eine Stelle für eingetretene wäre. Kommentar überflüssig! Landrat **Meine** (Soz.) wird nach dem Gehalt von 600 Mark im Monat, sicher keine Not kennen!

Delitzsch. Die Kulturlichtspiele Wittenberg führen morgen, Freitag, hier einen interessanten Film: Venus Lud, dazu einen anderen NSD-Film vor. Die Arbeiterführung ist darauf aufmerksam gemacht.

Große öffentliche Volksversammlungen Torgau

Freitag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr, in der „Waldhütte“. Referent: Gen. Holzweilig.

Donnitzsch:

Freitag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr, in der „Konzerthalle“. Referent: Genosse Bademann.

Thema in beiden Versammlungen:

London oder Moskau

Arbeiter, Angeleitete, Beamte, erscheint zahlreich!

Aus der Jugendbewegung

Kommunistische Kindergruppe Weisensfeld. Donnerstag, den 2. Oktober, von 5 bis 7 Uhr sehr wichtige Zusammenkunft im Gasthof „Roter Löwe“. Alle Kinder von 11 Jahren an müssen erscheinen.

Arbeiter-Sport

Sportverein Mählig normalis. **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 1.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 2.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 3.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 4.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 5.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 6.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 7.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 8.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 9.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 10.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 11.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 12.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 13.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 14.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 15.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 16.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 17.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 18.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 19.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 20.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 21.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 22.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 23.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 24.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 25.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 26.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 27.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 28.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 29.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 30.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 31.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 32.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 33.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 34.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 35.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 36.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 37.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 38.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 39.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 40.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 41.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 42.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 43.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 44.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 45.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 46.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 47.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 48.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 49.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 50.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 51.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 52.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 53.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 54.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 55.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 56.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 57.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 58.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 59.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 60.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 61.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 62.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 63.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 64.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 65.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 66.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 67.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 68.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 69.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 70.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 71.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 72.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 73.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 74.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 75.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 76.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 77.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 78.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 79.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 80.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 81.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 82.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 83.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 84.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 85.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 86.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 87.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 88.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 89.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 90.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 91.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 92.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 93.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 94.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 95.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 96.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 97.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 98.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 99.** **Freitag, 2. Oktober, gegen Wacker 100.**

Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 1. **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 2.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 3.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 4.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 5.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 6.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 7.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 8.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 9.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 10.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 11.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 12.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 13.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 14.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 15.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 16.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 17.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 18.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 19.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 20.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 21.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 22.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 23.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 24.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 25.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 26.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 27.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 28.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 29.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 30.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 31.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 32.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 33.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 34.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 35.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 36.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 37.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 38.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 39.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 40.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 41.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 42.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 43.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 44.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 45.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 46.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 47.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 48.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 49.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 50.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 51.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 52.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 53.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 54.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 55.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 56.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 57.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 58.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 59.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 60.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 61.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 62.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 63.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 64.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 65.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 66.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 67.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 68.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 69.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 70.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 71.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 72.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 73.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 74.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 75.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 76.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 77.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 78.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 79.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 80.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 81.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 82.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 83.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 84.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 85.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 86.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 87.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 88.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 89.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 90.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 91.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 92.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 93.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 94.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 95.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 96.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 97.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 98.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 99.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 100.**

Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 1. **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 2.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 3.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 4.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 5.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 6.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 7.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 8.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 9.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 10.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 11.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 12.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 13.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 14.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 15.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 16.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 17.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 18.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 19.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 20.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 21.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 22.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 23.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 24.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 25.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 26.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 27.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 28.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 29.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 30.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 31.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 32.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 33.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 34.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 35.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 36.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 37.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 38.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 39.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 40.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 41.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 42.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 43.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 44.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 45.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 46.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 47.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 48.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 49.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 50.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 51.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 52.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 53.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 54.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 55.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 56.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 57.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 58.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 59.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 60.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 61.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 62.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 63.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 64.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 65.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 66.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 67.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 68.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 69.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 70.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 71.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 72.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 73.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 74.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 75.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 76.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 77.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 78.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 79.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 80.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 81.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 82.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 83.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 84.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 85.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 86.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 87.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 88.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 89.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 90.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 91.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 92.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 93.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 94.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 95.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 96.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 97.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 98.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 99.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 100.**

Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 1. **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 2.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 3.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 4.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 5.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 6.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 7.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 8.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 9.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 10.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 11.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 12.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 13.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 14.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 15.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 16.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 17.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 18.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 19.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 20.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 21.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 22.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 23.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 24.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 25.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 26.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 27.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 28.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 29.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 30.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 31.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 32.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 33.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 34.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 35.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 36.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 37.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 38.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 39.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 40.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 41.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 42.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 43.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 44.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 45.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 46.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 47.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 48.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 49.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 50.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 51.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 52.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 53.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 54.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 55.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 56.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 57.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 58.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 59.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 60.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 61.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 62.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 63.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 64.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 65.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 66.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 67.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 68.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 69.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 70.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 71.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 72.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 73.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 74.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 75.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 76.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 77.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 78.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 79.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 80.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 81.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 82.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 83.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 84.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 85.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 86.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 87.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 88.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 89.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 90.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 91.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 92.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 93.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 94.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 95.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 96.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 97.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 98.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 99.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 100.**

Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 1. **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 2.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 3.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 4.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 5.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 6.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 7.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 8.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 9.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 10.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 11.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 12.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 13.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 14.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 15.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 16.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 17.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 18.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 19.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 20.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 21.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 22.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 23.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 24.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 25.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 26.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 27.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 28.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 29.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 30.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 31.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 32.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 33.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 34.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 35.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 36.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 37.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 38.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 39.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 40.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 41.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 42.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 43.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 44.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 45.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 46.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 47.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 48.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 49.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 50.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 51.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 52.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 53.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 54.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 55.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 56.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 57.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 58.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 59.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 60.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 61.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 62.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 63.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 64.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 65.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 66.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 67.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 68.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 69.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 70.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 71.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 72.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 73.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 74.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 75.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 76.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 77.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 78.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 79.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 80.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 81.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 82.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 83.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 84.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 85.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 86.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 87.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 88.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 89.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 90.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 91.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 92.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 93.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 94.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 95.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 96.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 97.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 98.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 99.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 100.**

Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 1. **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 2.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 3.** **Freitag, 3. Oktober, gegen Wacker 4.** **Freitag,**

Es geht um Ihren Vorteil! Kommen Sie zu uns, denn wir sind billig!

Herren-Schnürstiefel Rindbox, Spottbilliger 9⁷⁵
Preis . . . 11,75 10,75
Herren-Rindbox-Stiefel Doppelfohle 14⁸⁰
Braun Vorkalf-Herrenstiefel . . . 12⁵⁰

Damen-Lad-Schnürschuhe mit Louis XV.-Abjaz, Größe 36-41 . . . 9⁷⁵
Damen-Lad-Schuhe mit Schiefelsohle, Rahmenarbeit . . . 12⁵⁰

Damen-Schnürstiefel Schwarz Carré-Form, 795
Braun Carré-Form . . . 895
Damen-Halbschuhe Spitze Form, 675
Damen-Spangenschuhe . . . 550
Unsere bekannten Arbeitsschuhe . . . 790

Schuhhaus Wiebach nur Kl. Ulrichstraße 11-12

Großes Winzerfest
Sonabend, den 4., und Sonntag, den 5. Okt. 1924
im „Volkspark“
Anfang Sonnabend 7 Uhr
Arbeiter-Frauen- u. Mädchenchor Halle a. d. S.
Gelächts-Übernahme
Den beiden Annehmlichkeiten und strengen Kennisnahme, daß ich die Fleischerei des Herrn Heinrich Strauß, Schwefelstraße 19, übernommen habe. Es ist mein Bestreben, der weiten Kundschaft nur mit bester Ware aufmerksamer Spezialität: Fleischwaren zu bedienen.
Eröffnung am Freitag, dem 3. Oktober
Hugo Beier, Fleischermeister
Schwefelstraße 19 — Telefon 4193

Sehr vorteilhaft für alle Küchen! Machen Sie bitte einen Versuch!
Prima ausgebackten **Schweinstopf** 1 Pfund nur **45** Pf.
Id. Mollerei-Butter 1/2 Pfd. = 105 Pf. Stück
Das Feinste, was es überhaupt nur geben kann, ist mein **witziger Tafelglüd** 95 Pf.
Erst Margarine, Karte
Marke-Blütenbutter 1 Pfund nur **90** Pf.
Marke-Bierblatt 1 Pfund nur **70** Pf.
Albert Knäusel
Filialen in allen Stadtteilen

Alle Gastherren
werden sachgemäß repariert und mit den neuesten Sparbrennern versehen. Patent Gletscher- und Patent Gasetrierer. Die 60 Proz. Gasersparnis gegen die bisherigen Brenntöpfe [301]
Kein Durchschlagen der Flamme mehr
August Domke, Bleichschmeldemeister
Laubenstraße 9 — Telefon 5866
Sohlleder (Kernware)
2884) im Ausschmitt und Krumpfen
Gummischalen und -abzüge
M. Wintler, Lederfeldstraße 22
Ab Freitag wieder große Sendung
prima fettes Ziegenfleisch
1 Pfund nur **60** Pf. 2890
B. Bornheim, Unterberg 17
Billigste Bezugsquelle für Holzstühle
Sofas, Stuhlregale, Matratzen
eigener Werkbetrieb 2892
Zahlungserleichterung
Sigmund Gate, Halberstädterstr. 14

Zu den denkbar **niedrigsten Preisen**
empfehlen wir:
Herren-Anzüge feinste Ausmusterung, neue Formen . . . 63, — 48, — 37, — 28
Anaben- und Jünglings-Anzüge flotte Sportform . . . 40, — 25, — 15, — 10
Herren-Winter- u. Herbstmäntel dicke Modelle . . . 70, — 60, — 48, — 35
Anaben- und Jünglingsmäntel ganz besondere Gelegenheits, 30, — 20, — 14, — 7
Männer-Winter- u. Herbstjoppen 30, — 20, — 15, — 12
Loden- und Gummimäntel in allen Farben u. Verisagen, 40, — 30, — 25, — 22
Manufaktur-, Loden-, Rordanzüge 46, — 38, — 28
Pilot- u. kräftige Arbeitshosen 6, — 5, — 4
Monteur-Anzüge von 5 an
Otto Knoll Nachf.
Inh. Rich. & Arth. Schütz
Halle a. d. S., 2572
Leipziger Straße 36

Auf Kredit!
Die
Auswahl in:
Herren- und Damen-Garderobe,
Möbel aller Art
Schlafzimmern, Küchen- und Einzelmöbel mit dem kleinste An- und Abzahlungen
müssen man kennen
Hermann Liebau
Halle a. S.,
Merseburger Straße 22
2573

Geschäfts-Erweiterung
Meiner verehrten Kundenschaft zur gef. Kenntnis, daß ich ab 1. Oktober 1924 meine Geschäftsräume nach **Charlottenstr. 2, Ecke Parfstr.** verlegt habe. Durch mein umfangreiches Lager und meine vielseitigen Verbindungen bin ich in der Lage, meine verehrten Kundenschaft in jeder Beziehung zufriedenzustellen. Ich bitte, mir das bisher entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin gewähren zu wollen.
Wilhelm Pomnitz, Kurzwaren-Großhandlung

Umtausch
u. in beliebige Rührer bei **Witzsch**,
2877 Jahnstraße 1
343 abge für
Kanarienvogel
Hähne 7 Mk.,
1000 Hühner
noch höhere
Preise. Für Weibchen
1 Markt 12896
Freiz Tischler
Breitestr. 20
Telephon 3411
Beltsachen
werden sauber und
sachgemäß umgearb.
A. Kalig, Kirschnern
2890 Vor Klausstr. 35

Weinbrand-Verschnitt
Original-Weinbrand
Liköre
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
F. G. Menge
Bethenfelds, Markt 23.

Spendet für die „Rote Hilfe“

Pelikan-Caramelbier
aus bestem Malz und Hopfen eingebraut, nachgesüßt mit ff. Raffinade!
Aerztlich empfohlen!

In meiner **Bitterfelder Filiale** verkaufe ich zu bequemen Teilzahlungen:
Konfektion / Wäsche / Schuhwaren
Spez.: Damenwintermäntel, Manufakturanzüge usw.
Mein festes Prinzip wird es sein, nur gute Qualitäten zu streng realen Preisen zu liefern.
Friedrich Grodzinski, Leipzig
Filiale: Bitterfeld, Wolfener Str. 5

Allgem. Christentumliche des Saalkreises zu Halle a. d. S.
Der Verwaltungsausschuss des öffentlichen Arbeitsnachweises für den Saalkreis hat die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge vom 29. a. Br. an vom 1. a. d. 2. a. d. 9. des Grundlohns festgesetzt. Die Beträge haben vom Beginn dieser Woche ein Drittel der Krankefallbeiträge.
Halle a. d. S., den 2. Oktober 1924.

la. Speisekartoffeln
treffen laufend ein und gibt in **Leipzig, Zentner** und im **Vertrieb** ab. Bestellungen auf gute **Winter-Kartoffeln** nehme schon jetzt entgegen.
Otto Frieze, Zeig
Donaustraße 24
Sandesprodukten - Großhandlung
Telephon 1034 982
Zeitungsträger
für **Goddula** per sofort gesucht.
Melungen an **Wag Kodel**,
Reinshberg b. Dürrenberg erbeten.

Bekanntmachung
Mit dem 1. Oktober 1924 haben wir eine **Gastots-Verkaufsstelle im Gaswerk Giebichenstein Angerweg 35**
für kleinere Mengen — **Abschlag** gegen **Vorzahlung** eingerichtet.
Größere Mengen ist zwar **und nur** durch **das Gaswerk** **Solplatz 7**, oder durch die **bestehen** **Kohlenämter** zu bestehen. 2888
Halle, den 1. Oktober 1924.
Die **Verwaltung** **der Städt. Gas- und Wasserwerke**

Billiges Angebot!
Es ist für jedermann ratsam, von diesem **seltenen billigen Angebot** Gebrauch zu machen, weil die Waren **bedeutend** **billiger** **werden**.
zu einem Beispiel:
Engl. Lederh. Stoff-Holen für Männer und Jünglinge mit Gürtel in d. mod. maltschste Qualität in vielen getreift. **Wollwaren** **jeht nur** 5,40 6,25 6,95
Knochen-Holen für Männer und Jünglinge in d. mod. maltschste Qualität in vielen getreift. **Wollwaren** **jeht nur** 4,75 5,50 6,50
Knochen-Holen für Männer und Jünglinge in d. mod. maltschste Qualität in vielen getreift. **Wollwaren** **jeht nur** 2,70 3,45 4,55
Knochen-Holen für Männer und Jünglinge in d. mod. maltschste Qualität in vielen getreift. **Wollwaren** **jeht nur** 1,80 2,45 3,45
Ernst Renner
14 Marktplan 14 2879

Durch Verbindung unler Detail-Abteilung mit **unlerem Engrosgehalt** sind wir in der Lage, ganz **besonders billige Preise** zu stellen. 2895
Dauerwäpche-Vertrieb
eine Treppe
Hl. Berlin 2, Eng. Steinstr.
Geiststraße 17

Parteischriften
empfehlen die **Volktsbuchhandlungen**

Die Vorzüge Kaffees
eines reinstschmekenden kräftigen
Milch u. des Kaffees
des **Reichs**
sowie des **Einlaufs** aus erster Hand
Durch das **neueste Kaffeeverfahren** gebe ich meine **werten Kaffeebohnen** täglich frisch ein.
Bohnen - Kaffee
wie er sein soll
a) **2,80 bis 4,20 Markt**
Ganz besonders mache ich auf meine
Familien- u. Mischung
mit 20 u. 40 Proz. **feinsten Bohnenkaffee** aufmerksan
a) **3,00 u. 1,40 Markt**
Große **Kannsch** u. **Wage** alle in der **China- u. Ceylon**
Tees neuester Ernte
a) **3,50 5,50 6,50 u. 7,50 Markt**
Günstigste **Bezugsquelle** für **Großverbraucher** und **Wiederverkäufer**
Otto Noak Inh. Georg Ritter
Gr. Steinstraße 76 Fernruf 6098
Carl Güttel Nachf., Inh.: Gustav Lau
Große Steinstraße 25 [2871]
Emil Ritter, Große Marktstraße 47.

Unsere Trägerinnen kassieren in diesen Tagen und bitten wir daher, den Betrag bereitzulegen

Aus den Betrieben und Werkstätten

Resolution über den Umbau der Partei auf Grundlage der Betriebszellen

(Einstimmig von der Organisationskommission des 5. Weltkongresses der K.P. angenommen.)

1. Die grundlegende Verschiedenheit zwischen der Rolle und Tätigkeit der kommunistischen Partei und der sozialdemokratischen Partei führt ihren Ausdruck auch in der verschiedenen Organisationsform beider Parteien. Die sozialdemokratische Partei ist diejenige auf die reformistische Tätigkeit in der bürokratischen Demokratie und besonders auf die parlamentarische Wahlmöglichkeit beruht, ist demgemäß auf der Grundlage der Wahlbezirke, der Gewerkschaften und der Parteigruppen zur Partei, die die breiten Massen der Arbeiterklasse zum revolutionären Kampf, zum Sturz des Kapitalismus und zur Erreichung der sozialistischen Ziele zu organisieren. Die K.P. muß ihre Organisationsform der Partei erst einen wirklich dauernden und engen Kontakt mit den Massen. Er ermöglicht der Partei über die Bewandlung und Stimmungen der Arbeitermassen auf dem Parteitag und in den Parteigruppen die richtige politische Linie zu bestimmen und die revolutionäre Kampfeslinie gegen Unternehmern, Organisationsaufbau gewährleisten die richtige soziale Zusammensetzung der Parteimitglieder und die proletarischen Charakter. Er ermöglicht, was für die K.P. eine besondere Bedeutung hat, einen wirksamen Kampf um die Kontrolle der Produktion und nach Übernehmung der Macht die Beherrschung der Produktion in der Hand zu behalten. Jeder Betrieb eine Zelle der K.P. ist die Lösung Lenins. „Jeder Betrieb eine Zelle der K.P.“

2. Der 3. und 4. Kongreß der K.P. haben mit Bestimmtheit auf die Notwendigkeit der Reorganisation der Partei auf Grundlage der Betriebszellen hingewiesen und der 4. Weltkongreß hat festgestellt, daß „keine kommunistische Partei als einheitlich und solide organisierte kommunistische Massenpartei betrachtet werden kann, wenn sie keine festen kommunistischen Zellen in den Betrieben, Fabriken, Bergwerken, Eisenbahnen usw. hat“. Die Erfahrungen der Kämpfe der K.P. seit dem 4. Weltkongreß haben viele Feststellungen über die Notwendigkeit der Reorganisation der Partei auf Grundlage der Betriebszellen bestätigt. Die Erfahrungen der Kämpfe der K.P. seit dem 4. Weltkongreß haben viele Feststellungen über die Notwendigkeit der Reorganisation der Partei auf Grundlage der Betriebszellen bestätigt. Die Erfahrungen der Kämpfe der K.P. seit dem 4. Weltkongreß haben viele Feststellungen über die Notwendigkeit der Reorganisation der Partei auf Grundlage der Betriebszellen bestätigt.

3. Dabei will der Kongreß auf einige Punkte besonders hinweisen, die in der Praxis der Parteien seit Januar bereits aufgetaucht sind und in denen eine Klärung oder eine Fernordnung nötig ist. Es darf keine Unklarheit darüber entstehen, daß die Beschlüsse des 3. und 4. Weltkongresses und die Januar-Resolution nicht nur einige oberflächliche Forderungen der Parteimitglieder, sondern tatsächliche und gründliche Umorganisation nach dem Muster einer bolschewistischen Partei verlangen. Die Umorganisation soll planmäßig und sorgfältig erfolgen, so daß der Partei keine Kräfte verloren gehen. Dies bedeutet jedoch, daß sie energisch geschehen soll und daß die bisherige Parteiarbeit (Ortsgruppen, Kaffierung, Zusammenlegung der Leitungen usw.) gemäß der Umstellung auf die Betriebszellen als unzureichende Grundlage gelassen werden muß. In der bisherigen Praxis mußte oft festgestellt werden, daß dieser Gedanke noch nicht genügend stark durchgedrungen ist. In vielen Fällen wurde die Parteizelle nicht als die Grundlage der Parteiorganisation anerkannt, nach der der Parteiaufbau nummehr abgeändert werden muß, sondern als Seitenweg der Organisation, der zu den bisherigen hinausführt. Demgemäß hat man fast Betriebszellen bisher in vielen Fällen tatsächlich als Neben-

zweibräunungen mit begrenzten Aufgaben, was abzulehnen ist. Besonders zeigt sich dies in der Neigung, den Betriebszellen nahezu ausschließlich gewerkschaftliche Aufgaben zuzuwenden. Demgegenüber muß die Rolle und Stellung der Betriebszellen als die Grundlage der Parteiorganisation klar und entschieden ausgesprochen werden und in der Praxis zum Ausdruck kommen. Die Partei und nimmt Stellung zu allen Parteifragen. Dies soll nicht nur in der organisatorischen Tätigkeit der Betriebszellen auswirken. Die Betriebszellen sollen Mitglieder werden und aufnehmen, sollen die Beitragsentlastung der ihnen angeschlossenen Arbeiter durchführen, von den Beiträgen einen gewissen Prozentsatz verteilt an jedes Mitglied zahlen und schließlich als zur Durchführung der ungeteilten Arbeit. Es ist selbstverständlich, daß die Tätigkeit der Betriebszellen sich auf alle Teile der Tätigkeit der Partei erstrecken muß.

4. Es liegt im Sinne des Beschlusses für den Umbau der Partei auf Betriebszellengrundlage und gehört zu seinen wichtigsten Seiten, daß die heutige soziale Zusammensetzung der Parteimitgliedschaft derart geändert und reorganisiert werden soll, daß die parteiüberwiegende Mehrheit der Parteimitglieder direkt in Betriebs-, Werks- und Gewerkschaften zu erlangen sich wird. Wenn dieses Ziel erreicht ist, um die Zellen der Partei bereits zahlreich und stark werden, werden die Betriebszellen überflüssig werden, die Zellen in den Betrieben arbeitenden Parteimitglieder und Zuteilung von Zellen an sie, die Zellen in den Betrieben arbeitenden Parteimitglieder und Zuteilung von Zellen an sie, die Zellen in den Betrieben arbeitenden Parteimitglieder und Zuteilung von Zellen an sie, die Zellen in den Betrieben arbeitenden Parteimitglieder und Zuteilung von Zellen an sie.

5. Zum Beginn der praktischen Umorganisation soll die Partei sich am Anfangs nicht nur auf die Industriebetriebe und hier wieder auf die wichtigsten Orte und härtesten Organisationen konzentrieren. In einem Orte soll die Leitung ebenfalls zuerst in den wichtigsten Zellen die Umorganisation beginnen. Das bedeutet natürlich nicht, daß eine die wichtigsten Zellen der Partei zu sein, sondern daß die Umorganisation in diesen Zellen zuerst zu beginnen. Das bedeutet natürlich nicht, daß eine die wichtigsten Zellen der Partei zu sein, sondern daß die Umorganisation in diesen Zellen zuerst zu beginnen.

6. In der Frage der Betriebszellen der K.P. stellt der Kongreß fest, daß die Partei wohl danach streben soll, daß möglichst viele Mitglieder der K.P.-Zelle im Betriebe als Mitglieder der K.P.-Zelle seien und daß zwischen beiden Zellen enge Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung bestehen soll, daß aber der Betriebszelle aber eine besondere Bedeutung der K.P. notwendig ist. Denn diese ist die Grundlage der Organisation des gesamten Jugendverbandes, der ebenfalls neben der Partei eine besondere Organisation hat.

7. Der 5. Weltkongreß beauftragt das ZK, die entsprechende Durchführung dieser Organisation zu prüfen und für alle Sektionen der K.P. Instruktionen zu erlassen und für die Ortsorganisationen und Zentralorgane der Partei auszuarbeiten.

45 Mt. monatlich bei der Hallischen Hauswacht GmbH.

Es ist bedauerlich, daß sich immer noch Leute finden, die, weil arbeitslos, für einen ganz minimalen, der Zeit nicht entsprechenden Lohn arbeiten müssen, um ihre Leben fristen zu können. Aber am bedauerlichsten dabei ist, wenn die Leute außer diesem niedrigen Lohn manchmal gar nichts erhalten oder nach langem Warten 3 oder 5 Mark höchstens als Abzahlung erhalten. Was soll das für Familienverhältnisse mit solchem Gehalt anfangen? Ein solcher Betrieb

beruht nun auch bei der logenannten Hallischen Hauswacht, GmbH. Die Arbeiter, welche sich selbstständig machen wollen, sind über eine 14-tägige Bezugsdauer verpflichtet, müssen, erhalten ein „Ministertgehalt“ in der beträchtlichen Höhe von 45 deutschen Reichsmark monatlich. Dieses immense Gehalt wird nun, gemäß der Resolution, in wöchentlichen Abschlagsraten von 10 Mark an die Leute verteilt. Es ist nun kein Geld eingegangen oder aber: der Direktor ist angeblich verreist, wobei den Leuten wohlwollenderweise 3 oder 6 Mark in die Hand gedrückt werden.

Sind städtische Betriebe Musterbetriebe?

Am 20. September fand eine Besichtigung des hiesigen Schlachthofes durch die Zeiter Betriebsräte statt. Da ich für den Besichtigung an die Führung hatte der Betriebsratsleiter der Zeiter Schlachthofes übernommen, trotzdem ich es lieber gesehen hätte, wenn der Führung ein in genanntem Betriebe beschäftigter Kollege beigegeben worden wäre. Da ich meine Rolle nun gern in alles lege, so lag ich nicht nur hin auf, was vom Inspektor gezeigt wurde, sondern ich lauchte hauptsächlich meinem mit dem Inspektor des Schlachthofes übernommen, trotzdem ich es lieber gesehen hätte, wenn der Führung ein in genanntem Betriebe beschäftigter Kollege beigegeben worden wäre. Da ich meine Rolle nun gern in alles lege, so lag ich nicht nur hin auf, was vom Inspektor gezeigt wurde, sondern ich lauchte hauptsächlich meinem mit dem Inspektor des Schlachthofes übernommen, trotzdem ich es lieber gesehen hätte, wenn der Führung ein in genanntem Betriebe beschäftigter Kollege beigegeben worden wäre.

Eine kirnische Betriebsversammlung

Man muß es den Partikern lassen: Im Improvisierten von Betriebsversammlungen haben sie was los. So haben wir in der „Kornische“.

Am 17. September, 3 Uhr, hatte die kommunistische Partei nach Beendigung der Mittagspause, als die Arbeiter in den Betrieb zurückströmten, eine Versammlung vor dem Betrieb abgehalten. Der Arbeitgeber Genosse F. hatte gerade seine Anrede vor ungefähr 500 Arbeitern gehalten, als ein kommunistischer Arbeiter den Redner zum Reden die Fortsetzung der Rede verbot. Da dieser den Kommissar nicht kannte (!), er ruhig seine Rede fort. Daraufhin gab der Kommissar den Sekretar den Befehl, das Auto zu hürnen, das als Tribüne diente. Mit den Worten: „Es lebe der Kommunismus, es lebe Sozialismus!“ rief der Kommissar dem Auto zu hürnen. Der Chauffeur sagte in diesem Augenblick mit voller Schärfe dem Kommissar, daß das Auto davon, die Polizisten dem Gelehrten der Menge überlassen.

Durch dieses Eingreifen der Polizei hatte sich diese Betriebsversammlung in der Kornische abgebrochen.

Gewerkschaftsbewegung

Hallische Metallarbeiter, heraus zum Protest!

Vom Deutschen Metallarbeiterverband, Verwaltungsstelle Halle, wird uns geschrieben:

Sieben erfahren wir, daß die Metallindustrie von Magdeburg, Anhalt und Halle den Schloßbesuch am 26. September abgelehnt haben. Die Metallarbeiter Mitteldeutschlands forderten eine Lohnzulage von 3 Pf., weil ihr bisheriger Lohn von 51 Pf. durch die Teuerung längst überholt ist. Wochelange haben die Unternehmer die Verhandlungen verschleppt. Endlich hat sich der Schlichtungsausschuß von Halle am 16. September mit den Forderungen beschlichtigt.

Das Ergebnis? Nicht etwa die unbedingt notwendige Erhöhung der Löhne, sondern ein paar Striche. Es wurde beschlossen, die Lage der Metallindustrie zu prüfen, ob eine Lohnerhöhung möglich sei. Das war eine direkte Verhöhnung der berechtigten Forderungen der Metallarbeiter.

Am 25. September trat der Schlichtungsausschuß wiederum zusammen. Resultat: hat der geforderten 7 Pf. sollten die über 18 Jahre alten Metallarbeiter 2 Pf., die von 16 bis 18 Jahren und die Weiblichen nur 1 Pf. bekommen.

Die hunderttausendköpfige Halle veranlaßte die Metallarbeiter, diese unzureichende Erhöhung der Löhne unter Protest anzunehmen. Nach achtstündiger Arbeitszeit haben gestern die Metallindustriellen auch die 2 Pf. abgelehnt.

Wir rüchtholsteigere Bestallität erklären Sie: Keinen Pfennig Zulage, trotzdem Brot, Fleisch, Milch, kurz alle wichtigen Lebensmittel dauernd im Preise steigen. Trotzdem die Löhne im Oktober erhöht wurde, will man die Metallarbeiter auch weitere Anzeigen, unter diesen niedrigen Löhnen 9 bis 10 Stunden zu arbeiten.

Metallarbeiter heraus zum Protest!

Die Ortsvereine „Halle des DMB, veranlaßt am Montag, dem 7. Oktober, nachmittags 5 1/2 Uhr (nach Arbeitsloß), eine große

Öffentliche Protestdemonstration

im „Rosa-Park“. Tagesordnung: Lohn und Arbeitszeit in der mitteldeutschen Metallindustrie.

Metallarbeiter, erhebt in Hallen! Beweist den Unternehmern, daß Eure Schuld zu Ende ist. Bestragt eine menschenwürdige Bezahlung Eurer Arbeitskraft.

Streit der Halleischen Steinzieger

Die Halleischen Steinzieger, Kammer und Hilfsarbeiter haben heute morgen die Arbeit niedergelegt. Da am 25. September der Lohnvertrag abgelaufen war und die Steinzieger-Zwangsinnung mehrmals vergeblich erludt wurde, eine Neuverhandlung der Lohnverhältnisse einzutreten, mußte zu dieser Maßnahme gezwungen werden. Die Entlohnung wurde nicht erheblich gesteigert, weil die Arbeitgeber es ablehnen, irgend welche Verhandlungen mit den Arbeitern zwecks Regelung der Lohnverhältnisse zu führen. Wie berechtigt eine Ausbesserung der Löhne ist, mag die Tatsache erweisen, daß im Innungs-Bereich Halle-Steinzieger zuletzt die niedrigsten Löhne in ganz Deutschland gezahlt worden sind. Nur durch die Holskarrigkeit der Arbeitgeber sind die Arbeiter gezwungen worden, diesen Schritt zu unternehmen. Vorzug wird gewahrt!

Die Streikleitung
J. A. Paul Wehner

„Rote Hilfe“
ist revolutionäre Pflicht
Denkt an die eingekerkerten Klassengenossen!

Das Krankenpflegepersonal zur Berufs-, Lohn- und Arbeitsfrage

Vom Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, Filiale Halle, wird uns geschrieben:

Die Reichsleitung Gesundheitswesen im Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter hat die Mitglieder zu der fälligen Monatsversammlung am 24. September zusammengerufen. Abertausend war der jährliche Besuch. Es muß gesagt werden, daß seit Jahren solche debile Versammlung nicht mehr stattgefunden hat. Etwas ganz besonderes stand für die Mitglieder auf der Tagesordnung. Galt es doch, im wesentlichen um die Bestätigung und Bestätigung des Kassenrat-Vertrages zu handeln, der Kollegenchaft einen eingehenden Bericht zu erstatten und fand eine dankbare Höflichkeit. Ausgehend von dem Referat des Herrn Dr. Wopff über die „Erbitt in der Krankenpflege“, schilderte er den glänzenden Verlauf der Tagung. Durch die Wiederzusammenkunft aller in der Kranken-

pflege Tätigen wird es möglich sein, die in den einzelnen Referaten der Konferenz behandelten Fragen und Forderungen erfolgreich durchzuführen. Ganz besonders Wert sollte die Verarmung der Ausbildung des Personals und soll jede Möglichkeit der Weiterbildung im Beruf unbedingt ausgenutzt werden. Zudem maßgebend nahm die Verarmung eine große Rolle ein, in welcher man Ausdruck konnte, daß die Mitglieder in Halle sich vornehmlich die Bestätigung der Dresdener Konferenz stellt.

Über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse referierte der Kollege F. L. In einstimmigem Referat schilderte er die Entlohnung unterer Bewegung in unseren Betrieben. Die ungenügenden Lohnverhältnisse in den Staats- und Kommunalen wie auch Privatbetrieben entsprechen nicht den wirtschaftlichen Verhältnissen. Die Preise für alle Gegenstände liegen heute fast durchgänglich bis zu 70 Prozent über den Friedensstand, obwohl die Löhne noch nicht an den Fortschritten heranziehen. Die Organisation hat in Anbetracht dieser Lage neue Lohnverhandlungen für den Monat September verlangt. Für die Kommunalen und Privatbetriebe sollte für das Krankheits- und Bergmanns-Verband werden die Löhne durch den Mitteldeutschen Arbeiterverband mit aller Schärfe herabgedrückt. Die Organisation wird diesen reaktionären Bestrebungen den stärksten Widerstand entgegenzusetzen. Hier mitzubeistehen wird die Aufgabe aller Belegschaften sein. Die Disziplinäre unterstreichen im Einzelnen die Ausführungen des Referenten.

Bergarbeiterversammlung in Delitzsch

Freitag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr, spricht im „Eindenhof“ in Delitzsch, der Gewerkschaftszone des Bergarbeiterverbandes, 500, zur Bergarbeiterfrage in der augenblicklichen politischen Situation. Korrespondent zur Stelle! Arbeiter, erhebt in Hallen zur öffentlichen Bergarbeiterversammlung! Bergarbeiter, gebt Hilfe die Kautzung für seine Läten!

Rote Kartellung in Delitzsch

Freitag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr, findet im „Eindenhof“ in Delitzsch eine große Konferenz hallischer kommunistischer Gewerkschaftler statt. Jeder gewerkschaftlich organisierte Genosse ist verpflichtet, zu erscheinen. Folgen zu einem Entlohnungsbewusstseinsreferat, der Kartellung in Delitzsch. Die Kartellierung sind verpflichtet, die Mitglieder der Kartellung zu unterstützen. Alle nicht in einer Kartellung erfassten Genossen müssen ebenfalls erscheinen.

Tagesordnung: 1. Die kommunistischen Gewerkschaftsfraktionenarbeit und die Reorganisation der Kartellung. 2. Arbeitsplan der Kartellung. 3. Organisation des Roten Kartells.

Prolet und Kampf des Proletarierkinds

Hammer und Sichel!

Das Zeichen der Kommunisten aller Länder ist der Sowjetstern mit Hammer und Sichel.

Der Hammer ist das Zeichen der Industriearbeiter, die Sichel bezeichnet die Landproletarier. Städt- und Landarbeiter gehören zusammen. Beide werden ausgebeutet, leben von der Hand in den Hand. Einem in der Zukunft treffen sie am härtesten. Gegen sie richten sich die Kräfte der Gerechtigkeit. Sie sind die Ausgeborenen des Proletariats.

Land- und Stadtproletarier müssen sich die Hände reichen. Im gemeinsamen Kampf werden sie ihre Ausbeuter, die Herren Schloß- und Staatsjuristen befeigen und sich von der Ausbeutung befreien. In gemeinsamer Arbeit werden sie dann die Wirtschaft ausbauen. Die Landarbeiter und Kleinbauern werden die Felder bestellen, und es wird kein Stein mehr ungenutzt liegen. Sie werden ernten und das überflüssige Korn den Städten zuführen.

In den Städten werden die Arbeiter und Angestellten die Straßen bedienen und werden das Land mit Getreide, Kleibern, landwirtschaftlichen Geräten und allen Waren versorgen, die dem Lande fehlen.

Dann erst werden die Früchte der Arbeiterschaft zugute kommen. Im Zeichen von Hammer und Sichel werden die Arbeiter kämpfen und siegen. Im Zeichen von Hammer und Sichel werden sie die Wirtschaft ausbauen. Und wir, als Kinder, müssen auch schon mit helfen.

Zur 3. Reichskonferenz der Kommunistischen Kindergruppen Deutschlands am 4. und 5. Oktober in Weiskensels

Wieder geht der Ruf von Kindergruppe zu Kindergruppe, daß die besten Genossen und Genossinnen ausgewählt und entsandt werden zum Kongreß der Kommunistischen Kindergruppen in Weiskensels.

Was soll wohl dieser Kongreß der Kinder? Warum werden Vertreter entsandt? So werden viele fragen. Nun, die Genossen und Genossinnen, die das Glück hatten, der zweiten Konferenz in Gotha beizuwohnen, aber leider jene, die erste Konferenz in dem schönen roten Städtchen Subl in Thüringen miterlebten, werden Antwort geben.

Als die Kommunistischen Kindergruppen noch nicht zwei Jahren immer härter, ihr Kampf heftiger wurde, täglich mehr Arbeiterkinder den Reihen der R.K.G. beitreten und erkannten, daß nur eine mächtige Kinderbewegung den Kampf gegen die Feinde der Arbeiterkinder erfolgreich aufnehmen kann, kam die Parole: Wenn wir einen einheitlichen Kampf führen, wenn wir gute Arbeit leisten sollen in den einzelnen Gruppen, so müssen wir einmal alle zusammenzutreten und gemeinsam arbeiten, wie unter Weg in Zukunft sein soll.

Gesprochen, getan! Zum ersten Male auf der ganzen Erde marschierten hunderte von Arbeiterkindern aus, um selbst über die Leistungen ihrer Arbeit und ihres Kampfes zu sprechen und neue Aufgaben zu stellen.

Hunderte von Kindern haben eng beklammert in einem geschmückten Saale und hielten mühsamst Ordnung unter Führung eines von ihm gewählten Präsidiums.

Zum ersten Male ergreifen Kinder das Wort und nahmen klar und frei Stellung zu den Aufgaben der kommunistischen Kinderbewegung. Und Hunderte junger Genossen und Genossinnen lauschten aufmerksam, um darauf in der Diskussion ihre Erfahrungen in der Arbeit und dem Kampf berichten und Vorschläge zur Weiterarbeit bringen zu können.

Das war damals in Subl ein reges und emsiges Schaffen. Wer diese Tage miterlebte, wird sie nimmer vergessen.

Stolz und freudig zogen die Vertreter der Kommunistischen Kindergruppen beim, um mit frischer Kraft die gefährlichen Beschüsse durchzuführen.

Die Zeit nach dem ersten Kongreß zeigte dann auch bald die unermüdliche Arbeit, die wurde die Krone aufgesetzt durch den Erfolg der großen Zusammenkunft im Roten August 1923, die unternen Feinden klar bewies, daß die Kämpfer der Arbeiterkinder auf Seiten stehen und schließlich, einzugreifen für die Rechte und auf keinen Fall gewillt sind, später das Joch der Ausbeutung zu buchten.

Nach einem Jahr des Kampfes wollte man wieder zusammenzutreten zur gemeinsamen Beratung; und so tagte dann auch im Sommer 1923 der zweite Reichskonferenz in Gotha, der noch erfolgreicher verlief als unsere erste Konferenz. Kritischer, freier und viel überzeugender wurde über das vorangegangene Jahr gesprochen, alle Mängel festgestellt und brauchbare Vorschläge angenommen.

Es wurde beschlossen, daß unsere Kindergruppen noch viel fester zusammenzuschließen, noch mehr, damit die nicht jäherlicher Wechsel der Mitglieder berichtigt, sondern ein Kinderverband besteht mit einem festen Stamm von Mitgliedern.

Weiter wurde gefordert, daß der Schulfuss nicht mehr einzeln von einigen wichtigen Genossen geführt werden soll, sondern in geschlossener Front, um so besser und sicherer einen Erfolg zu erzielen.

Um dies durchzuführen, müssen sich alle Genossen einer Schule zu einer Gruppe zusammenschließen und eine Schulzelle bilden. Die dann die Aufgabe hat, die unaufgeklärten Kinder für das kommunistische Ziel und den gemeinsamen Kampf gegen die Schulreaktion zu gewinnen.

Diese und andere wichtige Beschlüsse wurden den Delegierten mit auf den Heimweg gegeben mit der Forderung, sie schnellstens durchzuführen.

Welchen Erfolg wir nun bis heute erzielt haben, soll uns die vor uns liegende Konferenz zeigen. In den nächsten Tagen wird Reichsfuss über die geleistete Arbeit verlangen und gegeben werden.

Der Kongreß in Weiskensels muß an Bedeutung die anderen heben weil übertragen, denn eine ganz andere, für uns so wichtige Zeit haben wir durchgemacht. Eine Zeit, die die höchste Anspannung aller Kräfte forderte, die uns bis ins Innerste erschütterte.

Es gilt, darüber zu sprechen, wie die R.K.G. im Oktober 1923, als die Arbeiterklasse nicht vor dem Entscheidungskampf stand, ihre Aufgaben lösten, wie sie die Periode des Sechsstunden Verbotes der Kommunistischen Organisationen, wo unsere Eltern und wir von den Schergen der Reichen gehetzt und verfolgt wurden, überstanden haben und den Kampf führten.

Es gilt, endlich zu berichten, wie wir unsere Organisation fester fügen können, um allen gefährlichen Zeiten herabgesetzt begegnen zu können, um unter Kampfbereitschaft zu stehen.

Der dritte Kongreß wird auch zu den wichtigsten politischen Ereignissen Stellung nehmen, die die Arbeiterkinder auch angeht und deren Wohl treffen, damit wir wissen, wie wir als Kinderorganisation den Kampf unserer Eltern unterstützen können.

Genie und schwere Aufgaben sind der Konferenz gestellt. Sie wird sie aber erfüllen.

Wir Stolz erwarten wir den dritten Kongreß und harren auf sicheren guten Erfolg. Bemerken wir, wie die jüngsten Lehrenden, in enger und harter Arbeit mit todesmutiger Kampfbereitschaft

am Werke der Befreiung der Unterdrückten mitzuwirken, das fortzuführen und zu vollenden, was die kämpfenden Eltern begonnen haben.

Ein Sowjet-Deutschland soll gebaut werden und im Bunde mit Sowjet-Rußland zum freiesten und glücklichsten Arbeiterlande werden!

Auf zur gemeinsamen Arbeit! Laßt die dritte Reichskonferenz der R.K.G. zum Wegweiser für unsere zukünftige Arbeit werden.

Seid bereit zum Kampf!
Es leben die kommunistischen Kindergruppen!

Wir!

Immer müssen Wir gehen durch saure Gassen des Mühsals, Immer als Letzte gehst; beim Schaffen die Ersten; Raum bedrückt sich ein Morgen früher über dem Horizont ansteht, flüchtet Wir aus wie schon fliehende Vögel ins Weite.

Wir in den Trüben!
Wir in den Kämpfen!
Wir in trübseligen Schreistufen!
Wir auf den Wapfen und Gerüstern!
Wir auf Eisenbahnen, Schiffen und in Logenbüchern!

Was sind unsere Tage?
Tinten in giftigen Dünsten,
Spießrutengang durch erstarrtes Leid,
Gefettet an eine ewige Frage:
Wo Arbeit — da Armut!

Und Unser Entgelt!
Starrer Gang eines Automaten,
Kerliche Mühen, erloschene Seelen,
Unbeholfenheit, als stüchten die Glieber
Stein gewonnen in einem neuen Kleid,
In Dummheit einspringt Unser Hirn,
Entwertet wie eine Sache, die in Wasser ertrinkt.

Wie hängt Us müder Abend ein,
Den Brüsten in Arbeitserlösen,
Oder lauer Spulente gemein am Weg,
Der dich Wirrt müß Us den Fickel zu,
Ein Trübsalsticker hämmert Us in's Pfundohr in die Ohren
Und an den übergesonnen lauren Fischen
Nichtet sich auf ein schredliches Gespenst.

Die Kinder spielen ganz verloren im Sand.
Ein verrotter Nagel im Kehrlort oder ein zerbrochener Topf
Ergüllet Us mit beständigem Spiel.
Wo ist Silberdub und Eisenband?
Nach Hause! Ruft in ihnen Gedanken des Rerters.
Die saure Stube läßt schwer sich bevölkern;
Und Märchen, wenn Sie weise zu hören bekommen,
Pressen Seufzer aus ihren steinmühen Herzen.

Wie lange noch, und Wir bleiben die andern,
Niedrig zu gehen im gebundenen Joch!
Verstend quillt aus Us der Schrei nach dem Menschen,
Springen Wir aus der Verflüchtigung armenen Daseins!
Laßt Us in's Schenken aufsteigen in Laß!
Kein Bajonetwahl dümmst mehr Us ein!
Wir tragen unbehagliche Waffen im Herzen!

Die Lamine der Spägeborenen donnern!

Unsere Verammlung in der internationalen Kinderwoche

Am 4. September fand eine große Arbeiterkinderverammlung statt. Schon einige Tage vorher machten wir Propaganda dafür. Wir haben es unseren Mitgliedern gesagt, Flugblätter verteilt und auch Zeitungen angeschickt. Auf diese Weise, daß alle Arbeiterkinder unsere Verammlung besuchen sollten. Vom Eiden zogen wir geschlossen nach dem „Volksplatz“ und langen Kampfleider. Verschiedene Leute hielten stehen und schüttelten mit dem Kopfe. Aus dem Fenster guckten viele Neugierige. Die hatten wahrscheinlich Angst, weil sie von roten Soldaten und „Die Internationale“ hörten. Die Polizei ließ uns diesmal in Ruhe. So kamen wir in den „Volksplatz“, wo schon viele Kinder waren. Die Verammlung wurde geleitet von Mitgliedern der R.K.G. Wir sangen zuerst das Lied: „Kinder, zur Sonne“. Dann sprach der Genosse W. über die Bedeutung der Kindergruppe und Genosse M. verollständigte seinen Vortrag. Dann sprach ein Leiter der R.K.G. über die Not der Arbeiter und Arbeiterkinder und über die Bedeutung der Kinderwoche. Danach hatten wir zehn Minuten Pause. Nachdem wir wieder in den Saal der R.K.G. Mit dem Lied: „Macht auf, Verdamnte dieser Erde“ wurde die Verammlung geschlossen.

Not und wirtschaftlicher Kampf der deutschen Arbeiterkinder

O Kinderzeit! O frohliche Zeit! So lagst der Spießbürger zu seinen Kindern, und des schon mit Recht. Doch die Arbeiterkinder? Vom frühsten Kindesalter an müssen diese heißen das Brot zu verdienen. Morgens 6 Uhr aufstehen. Da sieht man schon das Elend und die Not in allen Gassen. Der Vater ist arbeitslos und die Mutter müde, das heißt: das heißt: „heißeren“ Leuten die Wünsche. Halb hungrig geht es in die Schule, wo das Kind schon Brügel erwartet, denn es hat nicht gelernt: „Deutschland, Deutschland über alles“. Die Brügel treten auch ein und lange denkt das Kind noch darüber nach und kommt zu dem Schluß, daß das Kapital schuld daran ist, daß es so schwer arbeiten muß und dann als Lohn noch Schläge bekommt! Dann kommen die großen Wochentage. Nicht den sie lausen Automobile durch die Straßen. Die Reichen fahren mit ihren Kindern zur Erholung in die Schweiz oder in die Dillse. Die Arbeiterkinder aber fahren Koffen oder kommen von der Schule aus zur „Erholung“ aus Land zu Großmärkten oder Märkten zu gehen, wo sie ihre „Erholung genießen“, indem sie schwer arbeiten müssen, obwohl es in der Stadt genug Arbeitsstellen, darunter auch mancher unserer Väter, gibt. Nur um dem Kapital billige Arbeitskräfte zu geben, muß das Kind in den Arbeitsprozeß im frühesten Kindesalter eintreten, und dann kann der „sozialdemokratische“ Reichspräsident Ebert mit Stolz auf seine Republik bilden und sagen lassen: „Deutschland, Deutschland über alles“! Deshalb, weil nicht nur die Eltern, sondern auch die Arbeiterkinder in den kommunistischen Kindergruppen zusammenfinden und dem Kampf aufnehmen gegen ihre Ausbeuter.

Deshalb mußten Lenin, Arbeiterkinder, schick Care Kinder in die kommunistischen Kindergruppen, damit sie über diese Frage aufgeklärt werden und eng mit Euch im Kampf gegen den Kapitalismus stehen können.

Liebe Genossen in den kommunistischen Kindergruppen Deutschlands!

Wir Pioniere der 1. Abteilung der Stadt Moskau senden Euch aus Anlaß der 1. Internationalen Kinderwoche unseren heißen Pioniergruß. Wir hoffen, daß, sobald Ihr unseren Brief habt, Ihr uns schreiben werdet, wie Ihr arbeitet und ob es bei Euch auch gleiche Verhältnisse gibt.

Wir bereiten uns jetzt zur Feier der Internationalen Kinderwoche vor. In dieser Woche übergeben wir dem kommunistischen Genossenschaftlichen Jugendverband der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken 300 Pioniere im Alter von 15 Jahren. Wir haben zuerst in Moskau 25.000 Pioniere. Nach der Kinderwoche werden wir vielleicht noch mehr haben. Unser Ememo besteht aus ein Mann und heißt „Der rote Akerplan“.

Wir waren vor kurzem im Lager auf dem Ende und haben dort sieben Abteilungen aus Dorfkindern organisiert. Die Genossin aus Deutschland hat uns von Eurer schweren Lage erzählt. Aber Ihr werdet bald hier sein! Das Joch des Kapitals wird unter dem Schwere der Arbeiterlast fallen. Wir, Pioniere der Stadt Moskau, sind bereit, Euch in Eurem Kampfe für die Sache der Arbeiterklasse zu helfen.

Wir senden Euch alle unseren Pioniergruß!
Unsere Adresse: Moskau, Emolenoff Boulevard, Haus 23, 1. Abteilung, Ememo „Der Akerplan“.

Ueber meine Erlebnisse im proletarischen Kinderheim in Dehrenfeld

Am 23. Juni kamen auch die Weiskenseler Kinder nach Dehrenfeld. Wir trafen einander, begrühten uns die Genossinnen vom Heim in Weiskensels war ein Genosse dort, von dem wir wußten, er half dort bei den Feindarbeiten in der Schulleiter. Fritz ging mit nach dem andern Heim. Dort war Genossin Mia. Wir sangen ein Lied. Und sie hörte, wo das herkam. Auf einmal sah sie, daß wir es waren. Sie wußten alle gleich, daß wir Weiskenseler waren. Im andern Heim taten sie auch fleißig arbeiten. Wir haben mich mit an der Arbeit. Und dann mit unsere Lage teilen in das andere Heim. Dann haben wir unsere Seiten mit überzogen, dann haben wir uns gewaschen und sind zu Bett gegangen. Morgens sind wir aufgestanden und haben uns wieder gewaschen und gegeneinander die Haare gemacht. Dann sind wir hinunter, es schien so schön die Sonne. Wir haben so schön im Garten gespielt und haben mit Arbeiten geholfen. So haben wir unsere Tage verbracht. Am dritten Morgen kamen die Bremer Kinder, da sind wir gleich in den Wald gegangen und auf einen kleinen Berg gegenüber dem Heim. Wir haben viel geunguen, denn die Bremer Kinder konnten kein Kampfleid, später haben sie aber auch solche gelernt. Und jeden Tag kamen neue Kinder, bis es 100 Kinder waren, dann war es besser, da hatte man viele Spielgenossen und -genossinnen.

Sonntags hatten wir immer Kinderverammlungen, da besprachen wir alle Sachen und einzelne Fälle.

Wir sagten nicht Schmeiler oder Tante, wir sagten Du und Genossin zu unseren Leitern. Das war auch richtig.

Liebe kleinen Genossen! Wenn Ihr, einmal in so ein proletarisches Kinderheim kommt, ist es gut für Euch und Ihr könnt viel. Aber in einem bürgerlichen Kinderheim, da lernt Ihr bloß nur „lieben“ Gott. Rein, das ist für Proletarierkinder nichts. Sie können schon mitteilen das großen Genossen. Aber dafür müssen sie noch sehr viel lernen.

Die heutige Schule

Die heutige Schule ist eine Klassen- und nicht eine herrschende Klasse. Wir, die Arbeiterkinder, werden dort nur zu wilden Arbeitern erzogen. In der Religion wird uns z. B. gelehrt: Wir sollen unser Brot und unser Leid mit uns tragen, das Gottes Wille ist. Aber es auf Erden schickst hat, wird das Verbrechen, das gegen die Gerechtigen, die gut leben, in die Höhe. Wir aber sagen: „Macht Euch auf Erden recht gut, ergehen, im Himmel gibts kein Wiedersehen.“ Dann die Geschichte. In dieser erzählt man uns von dem herrlichen Walten und Schalten der Kaiser und Könige, wozu wir aber nichts wissen wollen. Wir wollen die Geschichte von dem heldenmütigen Ringen unserer Väter erzählen, die Kämpfer haben, den kommenden Krieg gegen den Kapitalismus. Wir wollen auch so frei leben wie die Kinder in Sowjet-Rußland. Dort haben die Arbeiter das Kapital und die Großgrundbesitzer gestürzt und an ihre Stelle die Sozialisten gesetzt. Die Arbeiter der ganzen Welt müssen den Kampf führen gegen das Kapital, für den Sozialismus und eine bessere Zukunft für ihre Kinder, an der wir Jungen aber auch schon durch den Zusammenschluß in den R.K.G. helfen wollen.

Unsere Werbenende

Wir, die R.K.G. Weiskensels, hatten einen Werboabend in Wertheburg. Fröhlich 8 Uhr führen wir mit der Fahne nach Wertheburg. Dort hielten wir eine Kindergruppe ab, die dem Gelingen des Kampfes für „Wertheburg“, wo wir unser Gesicht abgeben und schließlich. Dann haben wir uns das Schloß angesehen. Mitten im Schloßhof wollte die Sippe unsere Genossen verhaften. Wir ließen alle zusammen und protestierten dagegen, so daß der Genosse bald wiederkam. Dann marschierten wir alle wieder zur „Jugendburg“ und begannen unsere Werbenende mit dem Gesang des Kindes, gruppenliches begannen mit unsere Veranstaltung. Einige Genossen und Genossinnen sagten Gedichte an. Zuletzt sagte ein Genosse aus Wertheburg ein Gedicht an. Dann schlossen wir den Werboabend und gingen zur Bahn. Die Kindergruppe begleitete uns. Wir führten nach Hause. Der Werboabend hat uns sehr gut gefallen. Wenn alle Kinder mit uns helfen, so werden wir bald reicher und härter werden, wir können dadurch tüchtig helfen, daß wir bald ein freies Arbeiterdeutschland bekommen.

Biele Kinder werfen Brot weg

Als ich in der Schule war, habe ich einen Jungen beobachtet, wie er sein Brot wegwurft. Da sagte ein anderer Junge, er sollte das Brot aufheben, das er auf und warf es woanders hin. Als der Junge es sah, daß er das Brot wieder wegwurft, sagte er es dem Lehrer und der Junge kriegte Saue. Weil der andere es dem Lehrer gesagt hatte, bekam er von dem Jungen wieder Brügel. Das ist nicht richtig, daß es das Brot wegwurft. In meiner Klasse sind zwei Kinder, die nichts zu essen haben, das sind auch Personen zu Hause. Demen hätte er das Brot geben können. Ein Kommunist denkt immer an seine Mitmenschen und wirft kein Brot weg.

Unsere Presse

Mit dem Schreiben der R.K.G. brauchte man auch eine Kinderzeitung. Im Jahre 1921 wurde die erste Nummer, er sollte das Brot aufheben, das er auf und warf es woanders hin. Da war es notwendig, daß jede Ortsgruppe eine eigene Zeitung hatte, um noch so eine feste Grundlage zu haben. Und auch mit den ausländischen Genossen haben wir trotz S e e t i n g Verbindung gehalten. Und die bürgerlichen Genossen haben sich zu erheben, daß wir eine Wochenzeitung haben. In Weiskensels haben wir eine Ortszeitung: „Das Arbeiterkind“ auf eigenem Apparat gemacht. Dann erschien auch jede Woche noch ein Mitteilungsblatt, das die Veranstaltungen bekanntgab. Wir haben erkannt, daß die Presse für das proletarische Kind notwendig ist, und darum ließ alle den „Jungen Genossen“, und löstet am Ort die Ortszeitung befehle, dieselbe auch.

